

Jahresabschluss 2016
der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen

KST



Servicebetriebe
Tübingen

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Inhaltsverzeichnis | 1 |
| Lagebericht | 2 |
| Allgemeine Geschäftsentwicklung | 2 |
| Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung | 6 |
| Bereich Fuhrpark | 7 |
| Bereich Infrastruktur | 10 |
| Bereich Friedhöfe | 14 |
| Bereich Stadtentwässerung | 18 |
| Abwicklung des Vermögensplans | 22 |
| Ausblick und Risikoeinschätzung | 22 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 24 |
| Bilanz | 25 |
| Allgemeine Angaben | 27 |
| Grundlagen der Bilanzierung | 27 |
| Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung | 28 |
| 1 – Umsatzerlöse | 28 |
| 2 – Sonstige betriebliche Erträge | 28 |
| 3 – Materialaufwand | 29 |
| 4 – Personalaufwand | 30 |
| 5 – Sonstige betriebliche Aufwendungen | 31 |
| 6 – Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 32 |
| 7 – Außerordentliches Ergebnis | 32 |
| 8 – Steuern | 32 |
| Erläuterungen zur Bilanz | 33 |
| 9 – Sachanlagen | 33 |
| 10 – Vorräte | 33 |
| 11 – Bankverrechnungskonto | 34 |
| 12 – Stammkapital | 34 |
| 13 – Rücklagen | 34 |
| 14 – Gewinn/Verlust | 34 |
| 15 – Empfangene Ertrags- und Kapitalzuschüsse | 35 |
| 16 – Rückstellungen | 35 |
| 17 – Verbindlichkeiten | 36 |
| Vorschlag zur Ergebnisverwendung | 37 |
| Anlagen | 38 |

Lagebericht

Allgemeine Geschäftsentwicklung

Die Kommunalen Servicebetriebe Tübingen (KST) sind organisatorisch wie folgt gegliedert:

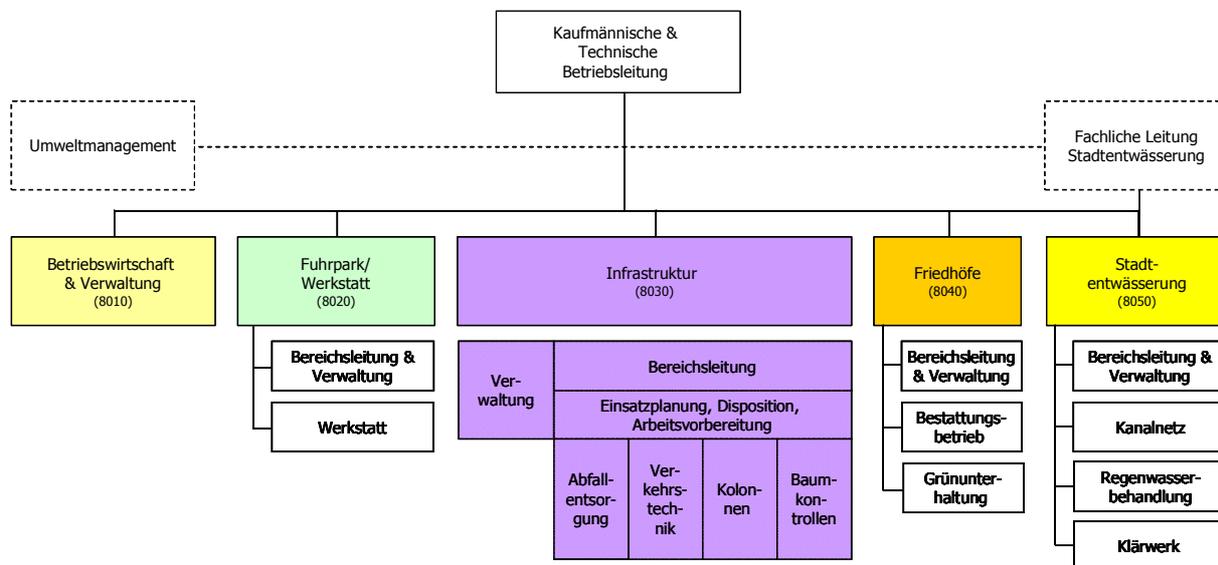


Abbildung 1: Organisationsaufbau der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen (KST)

Im Geschäftsjahr 2016 verzeichneten die KST ein Jahresergebnis von -1.195.016,78 Euro. Damit hat sich das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert (Vorjahr: -999.346,10 Euro).

Es ist jedoch anzumerken, dass durch einen Einmaleffekt das Jahresergebnis der Stadtentwässerung deutlich negativ beeinflusst wurde und dies ursächlich für die Verschlechterung des Gesamtergebnisses ist. Der innerhalb der Stadtentwässerung im Jahr 2014 erwirtschaftete Gewinn in Höhe von 397.172,46 Euro konnte damals aufgrund einer längeren Vakanz der Betriebsleitung nicht in die Gebührenrückstellung gebucht werden und musste nachträglich im Jahr 2016 ausgewiesen werden. Die somit nicht vollzogene Rückstellung des Gewinns bedeutete, dass das gesamte Betriebsergebnis im Jahr 2014 bei -190.584,13 Euro anstatt bei -587.756,59 Euro lag. Dieser Gewinnvortrag wurde nun im Geschäftsjahr 2016 durch die Buchung in die Gebührenrückstellung nachgeholt und verschlechtert somit das Gesamtergebnis von -797.711,32 auf -1.194.883,78 Euro. Zur besseren Veranschaulichung werden die Ergebnisse des Gesamtbetriebes von 2014 bis 2016 sowie die einzelnen Bereichsergebnisse nachfolgend dargestellt:

| Bereich | 2014 | 2015 | 2016 |
|--|---------------------|---------------------|-----------------------|
| Fuhrpark | - 37.893,08 | - 40.994,72 | - 87.243,68 |
| Infrastruktur | - 298.365,44 | - 451.617,43 | - 269.968,73 |
| Friedhöfe | - 251.498,07 | - 506.733,95 | - 440.498,91 |
| Stadtentwässerung | 397.172,46 | 0,00 | - 397.172,46 |
| Betriebsergebnis | - 190.584,13 | - 999.346,10 | - 1.194.883,78 |
| Betriebsergebnis ohne Stadtentwässerung | - 587.756,59 | - 999.346,10 | - 797.711,32 |

Im Wesentlichen wurde der in 2016 erzielte Jahresverlust durch die Bereiche Infrastruktur mit -298.365,44 Euro (Vorjahr: -464.625,49 Euro), das Friedhofswesen -440.498,91 Euro (Vorjahr -506.733,95 Euro) und die Stadtentwässerung -397.172,46 (Vorjahr 0 Euro) verursacht. Der Fuhrpark schloss das Geschäftsjahr 2016 ebenso defizitär mit -87.243,68 Euro (Vorjahr -40.994,72 Euro) ab.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hingegen bewegt sich im deutlich positiven Bereich und beläuft sich auf einen Überschuss in Höhe von 771.166,27 Euro (Vorjahr -626.582,16 Euro).

Diese positive Entwicklung lässt sich durch die deutlichen Verbesserungen im Bereich „Materialaufwand“ begründen. Die Materialaufwendungen für die gesamte KST lagen im Geschäftsjahr 2015 bei 6.733.890,93 Euro und im Jahr 2016 deutlich reduziert bei 5.551.742,69 Euro (Differenz: 1.182.148,24 Euro).

Nachfolgend werden die drei signifikanten Faktoren für die positiven Veränderungen im Bereich „Materialaufwand“ dargestellt.

Im Bereich Stadtentwässerung lagen die Materialaufwendungen im Jahr 2015 bei 3.075.381,10 Euro und im Jahr 2016 bei 2.255.656,51 Euro (Unterschied 819.724 Euro). Im Jahr 2016 wurden im Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffbereich deutlich weniger Gas, Belagsverhinderer, Kohlenstoff und sonstige Roh-/Hilfs- sowie Betriebsstoffe bzw. Material bezogen. Ebenso fielen im Vergleich zum Vorjahr in 2016 weniger Wartungs- und Reparaturkosten sowie bezogene Fremdleistungen an.

Die Materialaufwendungen des Friedhofwesens lagen im Jahr 2015 bei 640.961,68 Euro und im Jahr 2016 bei 449.829,96 Euro. Die Differenz lässt sich mit den im Jahr 2015 angefallenen Dachsanierungen durch den Hagelschaden begründen. Aufgrund dessen lagen die Wartungs- und Reparaturkosten im Jahr 2015 bei 220.558,46 Euro und im Jahr 2016 bei 25.293,49 Euro.

Einen weiteren positiven Effekt gab es im Geschäftsbereich der Infrastruktur bei den Materialaufwendungen. Hier konnten durch gezielte Steuerungsmaßnahmen die bezogenen Fremdleistungen reduziert und die Auslastung angemieteter Gerätschaften optimiert werden. Im Jahr 2015 lagen die Materialaufwendungen bei 2.418.420,81 Euro und im Jahr 2016 bei 2.594.631,78 Euro (Unterschied 176.210,97 Euro). Weitere positive Effekte konnten aufgrund gesunkener Benzinpreise und weniger Material-/ Rohstoff-/ Betriebsstoffeinkäufe im Jahr 2016 erzielt werden.

Die gesamten Aufwendungen des Bereichs Betriebswirtschaft/Verwaltung wurden aufgrund dessen Querschnittsfunktion auf die anderen Betriebsbereiche umgelegt.

Auf die Ursachen für die einzelnen Ergebnisse wird in den Ausführungen zu den jeweiligen Bereichen eingegangen.

Der Gesamtumsatz der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf 23,0 Mio. Euro und lag 300.000 Euro über dem Vorjahreswert.

Die Umsatzerlöse von der Stadt beliefen sich auf 10,3 Mio. Euro (Vorjahr: 10,2 Mio. Euro), was einem Anteil von 44,8 Prozent der Gesamtumsätze entspricht. Betrachtet man die Planansätze des Wirtschaftsplanes 2016 so lagen die Erlöse der Stadt 233.314 Euro unter den Ansätzen.

In der Aufwandstruktur war auch im Jahr 2016 der Personalaufwand mit 38 Prozent der größte Anteil am Gesamtaufwand. Beim Materialaufwand kam es zu einer Senkung um drei Prozentpunkte auf 24 Prozent. Die Abschreibungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen bei 20 bzw. 10 Prozent am Gesamtaufwand. Der Zinsaufwand lag bei 8 Prozent.

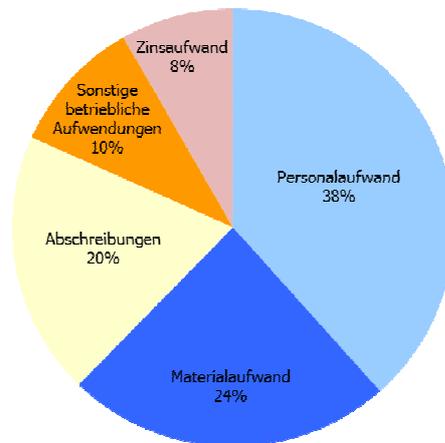


Abbildung 2: Aufwandsstruktur des Gesamtbetriebs

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 184 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den KST beschäftigt, somit lag die Mitarbeiter-Produktivität (Umsatz pro Mitarbeiter/in) bei 126.600 Euro. Im Vorjahresvergleich ist dies eine Reduzierung um rund 1.600 Euro.

Betrachtet man den Krankenstand im Geschäftsjahr, so betrug der durchschnittliche und um Langzeitkranke bereinigte Krankenstand 8,76 Prozent. Dies entspricht einer krankheitsbedingten Abwesenheit von durchschnittlich 24,6 Arbeitstagen. Im Vergleich zum Vorjahreswert liegt eine leichte Verschlechterung vor (2015: 8,71 Prozent).

Einen Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt (4,25 Prozent) aller gesetzlich Versicherten zu ziehen, ist auf Grund der Charakteristik der bei den KST durchgeführten Tätigkeiten (in hohem Maße körperliche und witterungsbeeinflusste Arbeit) nicht aussagekräftig.

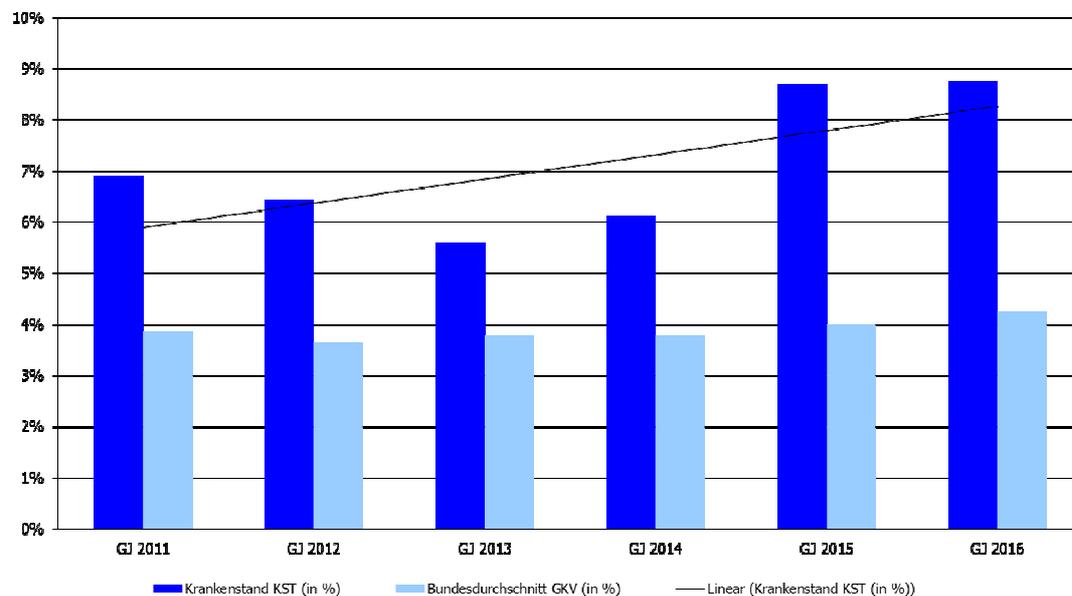


Abbildung 3: Krankenstand der KST im Geschäftsjahresvergleich

Seit der zum 01.01.2011 erfolgten Umwandlung des gesamten Stammkapitals in ein Trägerdarlehen verfügt der Eigenbetrieb über kein Stammkapital mehr. Dies ist nach § 12 EigBG möglich. Damit besteht das Eigenkapital des Betriebs lediglich aus den Rücklagen und den Bilanzpositionen, die im Zusammenhang mit der Gewinn-/Verlustverwendung stehen.

Dies ist nicht weiter kritisch für den Betrieb, da das Eigenbetriebsrecht die Möglichkeit zur ausschließlichen Finanzierung über Fremdkapital zulässt. Für eine nachhaltige Betriebsführung ist es vor diesem Hintergrund sehr viel wichtiger, dass keine Finanzierungsschräglage entsteht. Es sollte also Sorge dafür getragen werden, dass alle langfristigen Investitionen auch im richtigen Maß mit langfristigen Finanzierungsmitteln gedeckt sind, damit keine unverhältnismäßige Unter- oder Überfinanzierung des langfristigen Vermögens entsteht. Diese Situation verstößt gegen die sogenannte „Goldene Bilanzregel“, kann aber unter bestimmten Voraussetzungen sogar betriebswirtschaftlich sinnvoll sein. Benötigt beispielsweise ein Unternehmen Fremdkapital in einer Phase sinkender Zinsen, ist es unter Wirtschaftlichkeitsaspekten günstiger, eine kurzfristige Zwischenfinanzierung anzustreben, um dann eine langfristige Finanzierung erst beim Erreichen eines attraktiven Zinsniveaus einzugehen. Da sich die Kreditmarktzinsen derzeit aber auf einem stabil niedrigen Niveau befinden, war es in den vergangenen Jahren das Ziel der KST, den bestehenden Finanzierungsfehlbetrag möglichst rasch auszugleichen, sodass der Anlagendeckungsgrad B (Verhältnis des langfristig gebundenen Vermögens zu den langfristigen Finanzierungsmitteln) wieder einen Wert von 100 Prozent annimmt. Bei der Betrachtung der Vermögensplanabrechnung und der Strukturbilanz (Anlagen E und F) wird deutlich, dass die KST dieses Ziel zum Ende des Jahres 2016 erreicht haben. So betrug der Anlagendeckungsgrad B 103,28 Prozent und es bestand eine Überfinanzierung des langfristigen Vermögens in Höhe von rund 2.061.748,13 Euro.

Die Anlagevermögensintensität – also die Relation des Anlagevermögens zum Gesamtvermögen – der KST belief sich im Berichtsjahr auf 89,53 Prozent. Ein Unternehmen gilt ab einem Wert von 50 Prozent als anlagenintensiv. Damit gehen normalerweise ein steigendes finanzielles Risiko sowie sinkende finanzielle Flexibilität einher. Bei den KST ist die hohe Anlagenintensität jedoch durch die vermögensintensiven Bereiche Friedhöfe und Stadtentwässerung begründet. Da es sich bei diesen Betriebsteilen um gebührenfinanzierte Einheiten handelt, kann das Risiko eines Einnahmeausfalls weitgehend vernachlässigt werden.

Im Jahr 2016 konnte eine Investitionsquote von 2,70 Prozent verzeichnet werden. Die etwas interessantere Reinvestitionsquote – also die Relation von Investitionen zu Abschreibungen – betrug für das Geschäftsjahr 44,99 Prozent. Sofern es nicht zu wesentlichen Ausweitungen des Anlagevermögens kommt, deutet eine Reinvestitionsquote von über 100 Prozent allgemein auf eine Modernisierung des Anlagevermögens hin.

Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung

Bereichsergebnis: 0 Euro (Umlageergebnis: -391.243,97 Euro)

Der Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung nimmt die zentrale Verwaltung und Steuerung der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen wahr. Die sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Bereichs sind darüber hinaus für die Abwicklung der Rechnungen sowie die Finanz- und Anlagenbuchhaltung verantwortlich. In Wirtschaftsplänen, Jahresabschlüssen und allgemeinen Berichten werden die vorhandenen Daten gebündelt und den Entscheidungsträgern der Universitätsstadt Tübingen zur Verfügung gestellt.

Da es sich beim Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung um einen Querschnittsbereich handelt, wird das dort anfallende Defizit per Umlage auf die anderen Bereiche verteilt. Der Schlüssel dieser Umlage wird nach dem Anteil der jeweiligen Bereichsaufwendungen an den gesamten Aufwendungen festgelegt.

Das per Umlage verteilte Defizit in Höhe von -391.243,97 Euro fiel im Geschäftsjahr 2016 etwas höher als im Vorjahr aus (2015: -347.431,75 Euro).

Neben den alltäglichen Arbeiten (Buchhaltung, Auftragswesen, Fakturierung etc.) wurde im Jahr 2016 die gesamte Lagerstruktur im Buchungssystem (SAP) überarbeitet, um die Inventur am Jahresende besser und transparenter durchführen zu können. Das Projekt war sehr zeitintensiv und erforderte zahlreiche interne Absprachen sowie Abstimmungsgespräche mit dem Rechenzentrum.

Neben der Aufarbeitung der Lagerstruktur im Buchungssystem wurden zusätzlich vereinzelt Prozesse in der Leistungserfassung überprüft. So wurde die Schnittstelle zwischen der Leistungserfassung (Rapportwesen) und der Abrechnung detailliert überprüft und Optimierungsmaßnahmen umgesetzt, um die Abrechnung der erbrachten Leistungen sicherer umsetzen zu können. Auch diese Prozessoptimierung war ein sehr umfangreiches Projekt das umgesetzt wurde.

Bereich Fuhrpark

Bereichsergebnis: -87.243,68 Euro

Dem Bereich Fuhrpark gehören insgesamt fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an.

In der Werkstatt sind insgesamt drei Mitarbeiter, zwei KFZ-Mechaniker und ein Arbeiter tätig. Für das Werkstattmanagement sowie die Verwaltungstätigkeiten ist der Fuhrparkleiter (KFZ-Meister) zuständig und wird durch eine Verwaltungskraft unterstützt.

Beide KFZ-Mechaniker führen die Wartungen und Reparaturen von insgesamt ca. 230 Dienst- und Nutzfahrzeugen Fahrzeugen sowie zahlreichen weiteren landwirtschaftlichen Geräten/Fahrzeugen (Rasenmäher, Traktoren etc.) durch und werden durch den weiteren Arbeiter unterstützt (Fahrzeugreinigung, Fahrzeugaufbereitung etc.).

Neben der Koordination und Durchführung von Wartungs- und Reparaturarbeiten werden durch die Werkstatt mit dem TÜV die Hauptgas und Abgasuntersuchung koordiniert (TÜV kommt in die Werkstatt), so dass dies bei allen Fahrzeugen in einem bestimmten Zyklus sichergestellt ist.

Zusätzlich werden durch die Werkstatt die gesamten Unfälle aller städtischen und KST Fahrzeuge aufgenommen, mit der Versicherung abgewickelt und die Reparatur schnellstmöglich vorgenommen, so dass ein schneller Einsatz der Fahrzeuge möglich ist.

Vor Jahren hat der Fuhrparkleiter (Meister) selbst noch in der Werkstatt mitgearbeitet. In den letzten 10 Jahren haben sich jedoch die Anforderungen und Auflagen einer Werkstattführung / -management im organisatorischen und verwaltungstechnischen Bereich sehr verändert. Ebenso hat sich der zu verwaltende Fahrzeug- und Gerätepool vergrößert. So ist es für den Fuhrparkleiter zeitlich nicht mehr möglich, selbst operativ tätig zu sein. Ein aktives Mitwirken in der Werkstatt kommt nur in Notfällen vor.

Anzumerken ist, dass sich die Komplexität der Fahrzeugtechnik in den Jahren geändert und weiterentwickelt hat. Dieser Entwicklung konnte der Fuhrpark mit seinem vorhandenen Personal nicht folgen, da intern nicht nachhaltig die geeigneten Strukturen (Weiterentwicklung / Fortbildungen des vorhandenen Personals, fehlendes zusätzliches Personal, Geräteanschaffungen etc.) geschaffen wurden.

Durch den Wechsel des Fuhrparkleiters (April 2016) hat sich im Werkstattmanagement und im Werkstatttätigkeitsfeld einiges verändert. Da der neue Fuhrparkleiter jahrelang bei der Firma MAN gearbeitet hat, verfügt er über ein fundiertes Wissen im Bereich Nutzfahrzeuge. Durch ihn ist es nun möglich geworden, Reparaturen und Fahrzeugaufbauten selbst durchzuführen, die in der Vergangenheit fremdvergeben wurden. Dies war vorher nur im kleinen Rahmen möglich, da in der Werkstatt das notwendige Knowhow und Equipment fehlte.

Durch den neuen Fuhrparkleiter wurden gezielt Geräteanschaffungen (Diagnosegeräte), sowie Fortbildungsmaßnahmen für die Werkstattmitarbeiter durchgeführt, damit sich die Werkstattmitarbeiter weiterentwickeln und entsprechende Untersuchungen und Reparaturen durchführen können. Weitere Fortbildungen sind bereits geplant.

Diese sehr positiven Entwicklung möchte die KST weiter verfolgen und ausbauen mit dem Ziel, möglichst Fremdvergaben zu vermeiden und wieder in Eigenregie Reparaturen sowie Ein- und Aufbauten an den Nutzfahrzeugen durchführen zu können.

Durch die begrenzte Personaldecke, die bereits seit 17 Jahren besteht und nicht angepasst wurde, stößt die Werkstatt jedoch an Grenzen. Der Ausfall eines Mitarbeiters, krankheits- und urlaubsbedingt, schlägt sich enorm auf das Leistungsvermögen aus. Zusätzlich müssen mehr Reparaturen fremdvergeben werden, was teurer ist und sich dann auf die Kosten der Stadt und der KST auswirkt. Aus diesem Grund wird ein Ausbau der Personalkapazität angestrebt, um die eigene Leistungsfähigkeit steigern zu können und der positiven Entwicklung weiter folgen zu können.

Beim Kauf von Fahrzeugen wird neben der reinen Funktionalität auch ein großes Augenmerk auf ökologische Qualitätsmerkmale gelegt. So soll neben einer höheren Wirtschaftlichkeit die Umwelt entlastet werden. Diese Bemühungen werden natürlich stetig ausgebaut und tragen dazu bei, den Leitgedanken eines umweltbewussten Ressourcenumgangs bei den Kommunalen Servicebetrieben Tübingen fest zu verankern.

Der Bereich Fuhrpark schloss das Geschäftsjahr 2016 mit einem Defizit von -87.243,68 Euro ab. Da der Fuhrpark als interner Dienstleister stets abhängig von der Wartungsintensität der Fahrzeuge aus den anderen Bereichen und von der Stadt ist, bestehen nur geringe Steuerungsmöglichkeiten im Hinblick auf das Jahresergebnis.

Im Geschäftsjahr ist ein KFZ-Mechaniker für ein halbes Jahr krankheitsbedingt ausgefallen. Dies hat sich auf Grund der engen Personalkapazität auf der Einnahmenseite niedergeschlagen.

So lagen die Erlöse von Außen, als auch die städtischen Erlöse jeweils ca. 10.000 Euro unter den Einnahmen des Vorjahres. Auch die interne Einnahmenseite gegenüber den anderen KST Bereichen lag 64.000 Euro unter dem letztjährigen Erlös. Dies lässt sich mit dem Mitarbeiterausfall von einem halben Jahr begründen.

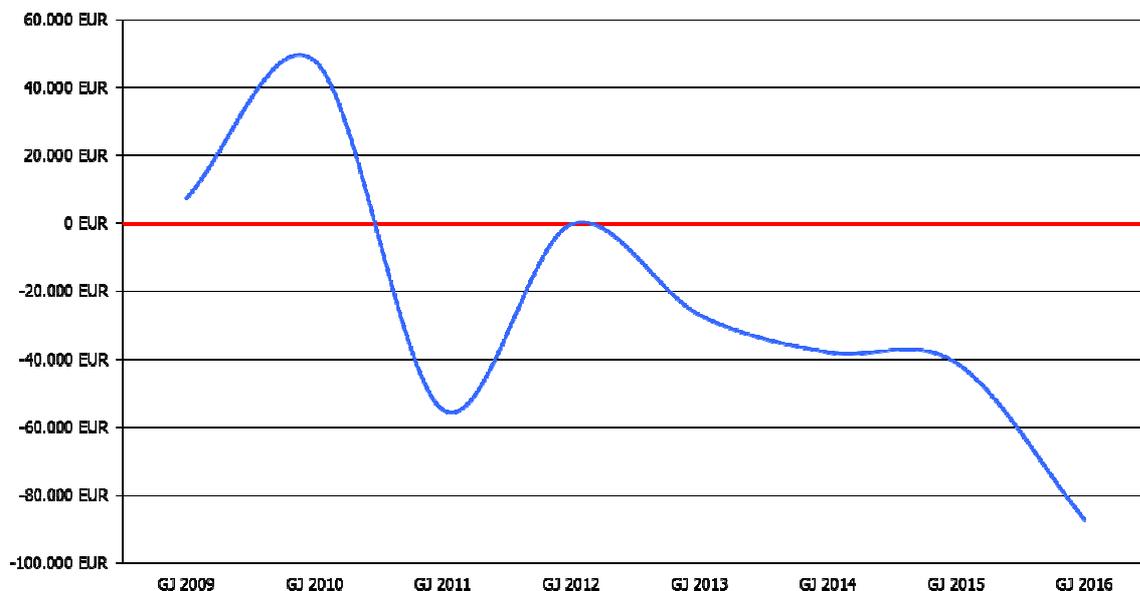


Abbildung 4: Entwicklung des Bereichsergebnisses Fuhrpark

Rund 70 Prozent der Erlöse erzielt der Bereich Fuhrpark über interne Leistungsverrechnung. Dieses Verhältnis ist im Vergleich der letzten Jahre stabil geblieben.

Die weiteren 30 Prozent der Erlöse werden über die Stadt bzw. Dritte eingenommen. Als Haupteinnahmequelle dient die Vermietung von Fahrzeugen und Stellplätzen mit etwa 120.000 Euro. An zweiter Stelle und deutlich abgeschlagen folgen die Umsatzerlöse aus Wartungs- und Reparaturaufträgen (rund 53.400 Euro). Weitere Einnahmen erzielt der Bereich aus dem Verkauf von Treibstoffen und der Durchführung von Hauptuntersuchungen (TÜV).

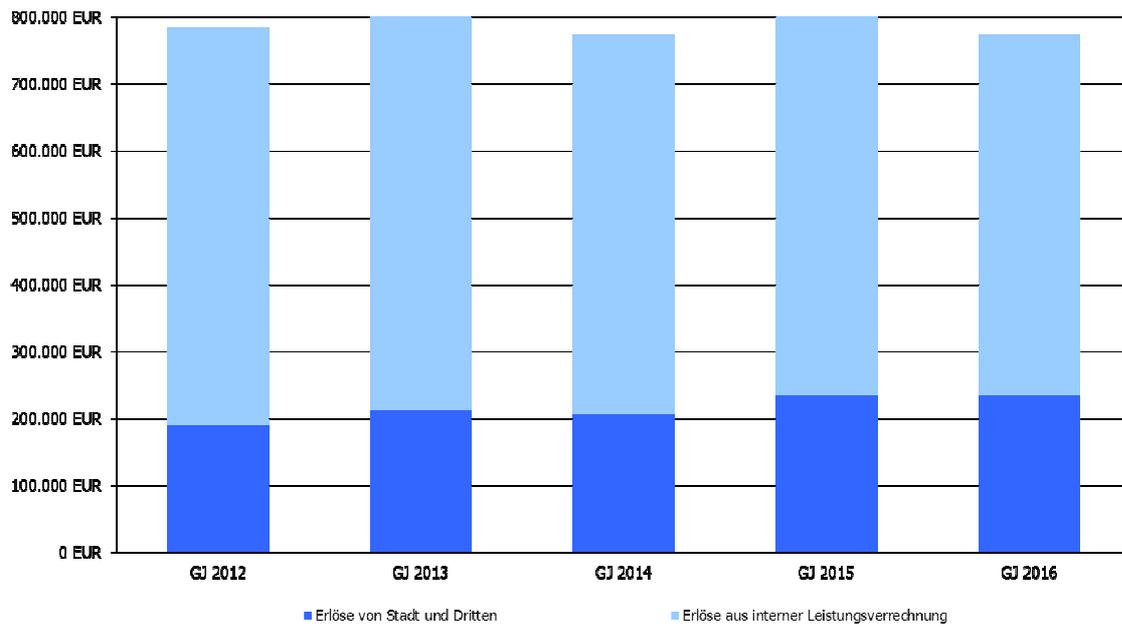


Abbildung 5: Gegenüberstellung Erlöse Stadt/Dritte und Erlöse aus der internen Leistungsverrechnung beim Bereich Fuhrpark

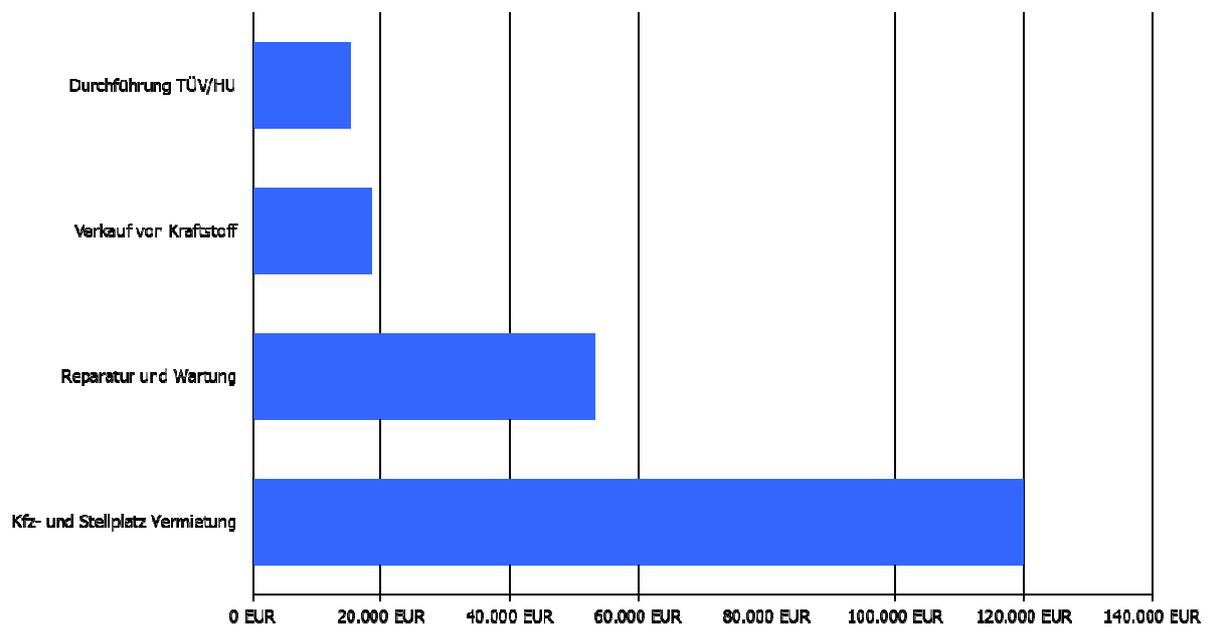


Abbildung 6: Aufgliederung Erlöse Stadt/Dritte nach Dienstleistung beim Bereich Fuhrpark

Bereich Infrastruktur

Bereichsergebnis: -270.101,73 Euro

Die durchschnittlich 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Infrastruktur führen ein sehr breites Aufgabenspektrum aus. Neben der Reinigung und Unterhaltung der städtischen Straßen und Gehwege (einschließlich Straßenmarkierungsarbeiten), der Gewässerunterhaltung sowie der Aufstellung und Unterhaltung von Verkehrszeichen, Pollern, Lichtsignalanlagen, Parkscheinautomaten, führen die Beschäftigten Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen in städtischen Grünflächen durch. Dies beinhaltet Rasen-, Hecken- und Baumpflege an Spielplätzen, Schulen, Turnhallen, Kindergärten, Kinderhäusern und Schülerhorten, die Pflege der Bäume im Stadtgebiet sowie des Straßenbegleitgrüns und aller weiterer Grünanlagen im Stadtgebiet. Ebenso gehört die Gestaltung und Pflege des Blumenschmucks und die professionelle Sportplatzpflege zum Aufgabenspektrum des Bereichs Infrastruktur.

Der Bereich Abfallentsorgung gehört mit seinen 19 Mitarbeitern (Fahrer und Lader) als organisatorisch abgegrenzte Abteilung ebenso zum Bereich Infrastruktur. Hier wird die Müllabfuhr im Auftrag des Landkreises für das Stadtgebiet Tübingen erbracht.

Der Bereich Infrastruktur schloss im Berichtsjahr mit einem Jahresergebnis von -270.101,73 Euro. Dies ist eine Verbesserung zum Vorjahr um 181.516 Euro (Defizit 2015: 451.617,44 Euro).

Bei Betrachtung der Aufwendungen sind die Personalkosten unter dem Plan-Ansatz geblieben (137.098 Euro). Dies ist auf Langzeiterkrankungen (siehe Erläuterungen im allgemeinen Lagebericht) und Fluktuationsgewinne zurückzuführen.

Allerdings wurde diese Entwicklung von den Materialaufwendungen überlagert. Der Plan-Ansatz (1.182.850 Euro) für bezogene Leistungen wurde im Geschäftsjahr deutlich überschritten (+361.874 Euro). Bereits in den Jahresabschlüssen der Vorjahre zeichnete sich ab, dass der gewählte Planansatz, auf Grund jährlich hinzukommender Aufgaben, nicht der tatsächlichen Inanspruchnahme von fremdbezogenen Leistungen (Anmietung Fahrzeugen/Gerätschaften, Anleihe von Personal, Vergabe von Aufgaben nach Außen, etc.) entspricht. Aus diesem Grund wurde eine Anpassung des Planansatzes im Wirtschaftsplan 2017 vorgenommen.

Weiterhin zeigt sich das Wachstum der Stadt in der Zunahme der neuen Aufgaben der KST.

Im Jahr 2016 kamen neue Pflege- und Unterhaltungsgebiete für die KST hinzu: Blaue Brücke, Möblierung Neue Straße (Fahrradständer, Bänke, Pflanzkübel), Steinlach (Partymeile), Wegfall der Neuen Arbeit (Übernahme der Aufgabengebiete: Loretto-Areal, Platanenallee, Anlagensee, Lindenallee). Zusätzlich wurden zahlreiche neue Bäume gepflanzt (ca. 200 Stück) deren Aufwuchspflege ebenfalls einen hohen Pflegeaufwand fordert.

Des Weiteren verursachen die „Tübinger Touristenmeilen“ und die nächtlichen „Partymeilen“ jede Menge Müll, der rund um die Uhr aus der Stadt geschafft werden muss.

Neben den angestrebten Personalanpassung im Wirtschaftsplan 2017 und 2018 gilt es gleichzeitig weiter an der Aufbaustruktur zu arbeiten und die notwendigen Strukturellen Anpassungen bzw. Optimierungen vorzunehmen um die neuen Aufgabenfelder mit abdecken zu können.

Auch das Aufgabengebiet der Abteilung Signalanlagen im Bereich Infrastruktur wächst und entwickelt sich enorm. Das Wachstum Tübingens und die Zunahme des Verkehrs und die Vielzahl der auch für die nächsten Jahre zu erwartenden Baustellen (u.a. Europaplatz) bedingen ein möglichst reibungsloses Funktionieren des Verkehrssystems. Wesentlich dabei ist die Funktion der gesamten Signalanlagen sowie des neuen Parkleitsystems, die rund um die Uhr sichergestellt werden müssen.

Bei den begrenzten Möglichkeiten des Straßenneubaus stecken die wesentlich verkehrlichen Optimierungsmöglichkeiten in der Signaltechnik. Wie wichtig in diesem Bereich eigenes Personal ist, haben die Baumaßnahmen der letzten Jahre gezeigt, bei denen die Baustellensituation jeweils mit eigenem Personal bearbeitet werden konnten. Externe Firmen haben die Ortskenntnis nicht, kennen sich nur beim jeweils eigenen Produkt aus und haben weite teure Anfahrten.

Die Erfahrungen der letzten drei, vier Jahre haben aber auch gezeigt, dass die KST mit insgesamt nur vier Mitarbeitern im Bereich der Signaltechnik rasch an Grenzen kommen.

Da die Zukunft weiterhin viele neue hoch komplexe Baustellen und Aufgaben mit sich bringt, ist es daher umso wichtiger, diesen hoch sensiblen Bereich der Verkehrstechnik auf die vorhandenen und neu anstehenden Aufgaben vorzubereiten und die Strukturen sowie die Personalkapazitäten entsprechend anzupassen.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden im gesamten Bereich der Infrastruktur einige Handlungsfelder aus dem erarbeiteten Maßnahmenkatalog, der bei der Aufarbeitung des Jahresdefizits 2015 erstellt wurde, bearbeitet und umgesetzt.

Dass die Maßnahmen in diesem Geschäftsbereich bereits erfolgreich waren, zeichnet sich in dem verbesserten Jahresergebnis (Jahresdefizit 2015: -451.617,44, Defizit 2016: -270.101,73 Euro) ab.

Ein Schwerpunkt in der Umsetzung des Maßnahmenkataloges war die Optimierung der Planung und Steuerung der Vergabe bezogener Leistungen sowie die Sicherstellung des budgetorientierten Controllings bei der Beauftragung. Hierzu wurden betrieblich Abläufe analysiert und Veränderungen vorgenommen, die zu einer besseren Steuerung von Vergabeprozessen führen.

Zwei weitere Prozesse im Bereich der Rapporterfassung wurden ebenfalls detailliert angeschaut und optimiert. Durch die Maßnahmen wurde die Erfassung der Leistungen sowie die Abrechnungsmodalitäten deutlich verbessert, so dass die Abrechnung der erbrachten Leistungen besser sichergestellt werden können.

In der Beschaffungspolitik bei Fahrzeugen, Maschinen und Geräten wurden verschiedene Maßnahmen umgesetzt die zu einer verbesserten Steuerungsmöglichkeit geführt haben. Es ist nun möglich über das SAP Buchungssystem die Einnahmen und entsprechende Ausgaben für jedes einzelne angemietete Fahrzeug, Maschine etc. auswerten bzw. kontrollieren zu können. So sind nun bessere Steuerungsmöglichkeiten gegeben.

Eine optimierte Planung der Auslastung von angemieteten Fahrzeuge und Gerätschaften brachte ebenso einen sehr guten Wirtschaftlichen Effekt.

Da die eigenen personellen Ressourcen begrenzt sind, Krankheitsfälle kompensiert werden müssen und die Aufgaben weiter zunehmen, werden zur Unterstützung jährlich zusätzliche Dienstleistungen eingekauft, um die anfallenden Aufgaben abdecken zu können. Diese Dienstleistungen verursachen teilweise hohe Kosten, gewähren dem Betrieb jedoch eine Flexibilität und somit Handlungsfähigkeit.

Es zeichnete sich in den Jahren davor bereits ab, dass durch die jährlich hinzukommenden neuen Aufgaben die eingeplanten Mittel nicht ausreichen und die Planansätze zum Jahresende überzogen wurden.

Aus diesem Grund wurde bereits im Wirtschaftsplan 2017 eine Planansatzerhöhung auf 800.000 Euro für diesen Kostenstellenbereich vorgenommen (Erhöhung um 370.000 Euro zum Ansatz 2016). Der Planansatz orientiert sich am Ergebnis der Jahresabrechnung 2015. Neben dieser Budgetanpassung findet parallel bei der Vergabe von Fremdleistungen im Vorfeld verstärkt eine Überprüfung statt, ob es wirtschaftlicher ist Arbeiten wieder selbst auszuführen anstatt an externe Firmen zu vergeben.

Weiterhin spiegeln sich die Probleme der vielen Krankheitstage bzw. Langzeitkranke in diesem Bereich der KST wider. Die Personalgewinnung für befristete Stellen ist fast unmöglich, dies gelingt nur im Einzelfall.

Selbst bei unbefristeten Stellen im Arbeiter- und Facharbeiterbereich gestalten sich die Bewerbungsverfahren nahezu erfolglos. Mit der schlechten Personalgewinnungsmöglichkeit (nahezu Vollbeschäftigung in Deutschland) und auch der Entwicklung der Altersstruktur muss sich die KST strategisch auseinandersetzen, um die Handlungsfähigkeit weiterhin sicherstellen zu können.

Ein weiterhin hoher Kostenfaktor bleibt die Organisation und Durchführung des Winterdienstes. Jährlich kommen in verschiedenen Bereichen Zusatzaufgaben hinzu (Nachtstreue, Radwege, Innenstadt, Gewerbegebiet). Durch die Erweiterungen und die begrenzten Personalkapazitäten müssen die Räum- und Streupläne sowie die Personaleinsatzpläne jährlich angepasst bzw. überarbeitet werden. Mit dem eigenen Personal können nicht mehr alle Einsatzbereiche abgedeckt werden. So muss in verschiedenen Bereichen auf externe Unterstützung zurückgegriffen werden. Weiterhin wird an dem mit der Personalvertretung abgestimmten 2-Schicht-Modell festgehalten, da es sich bewährt hat und zuverlässig die Arbeitsbelastung der Beschäftigten sichert und die Räum-/ Streueinsätze regelt. Trotz Optimierungsmaßnahmen, Aussetzung des Schichtmodells bei Witterungsperioden in denen kein Winterdienst erforderlich ist, sind die Vorhaltekosten für das Personal und Fahrzeuge hoch. Die Gesamtkosten des Winterdienstes (rund 816.500 Euro) sind im Vergleich zum Vorjahr erhöht, die Kosten pro Einsatz (rund 18.143 Euro) sind annähernd gleich geblieben (vgl. Abbildung 8).

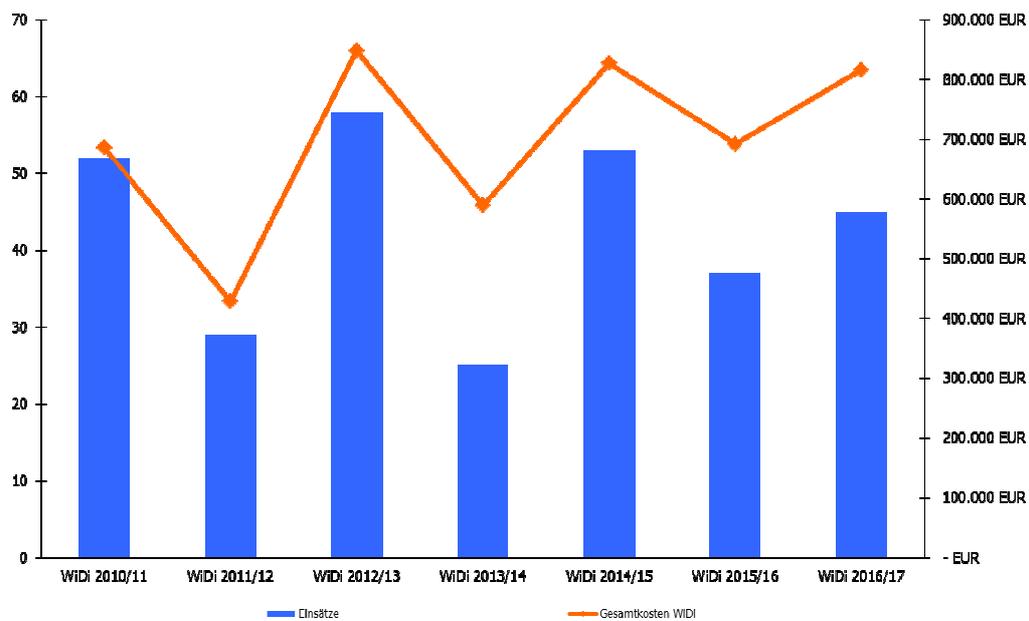


Abbildung 7: Gesamtkosten und Anzahl der Einsätze im Winterdienst

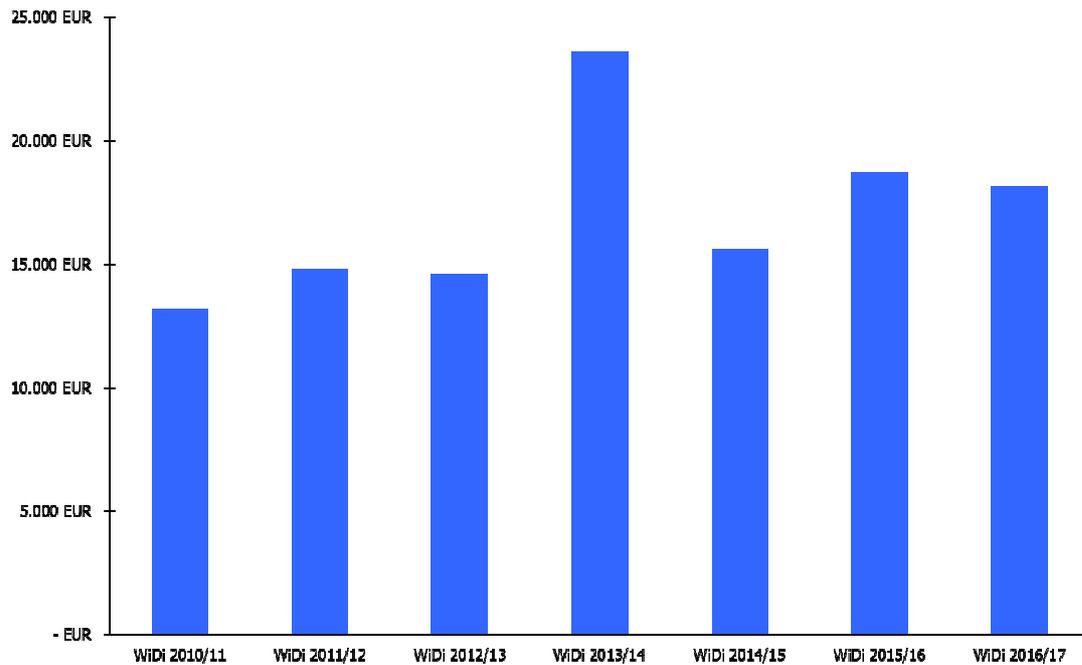


Abbildung 8: Kosten pro Einsatz im Winterdienst

Auf der Erlösseite fielen die im Plan-Ansatz vorgesehenen gesamten Umsatzerlöse niedriger als kalkuliert aus (-282.848 Euro).

Die Ersätze von den städtischen Dienststellen wurden im Berichtsjahr nicht vollständig ausgeschöpft. Die gesamten Erlöse der Stadt lagen unter dem Plan-Ergebnis (-210.594 Euro).

Dies ist darauf zurückzuführen, dass der Betrieb auf Grund der begrenzten Personalkapazitäten und Abzug von Fehlzeiten – also mit der tatsächlich verfügbaren Arbeitsleistung – nicht mehr in der Lage ist, die vorhandenen Fixkosten zu erwirtschaften. Dieser Sachverhalt, Berücksichtigung der tatsächlichen Produktivstunden, wird daher bei der Neukalkulation der Personalverrechnungssätze ein wichtiger Punkt sein.

Bei der Abfallentsorgung zeichnete sich die negative Jahresergebnistendenz fort. Das Jahr 2015 konnte noch mit einem kleinen Überschuss in Höhe von 13.008 Euro abgeschlossen werden. Das Geschäftsjahr 2016 schloss jedoch mit einem Defizit von -24.627,56 Euro ab.

Durch verschiedene Umstrukturierungsmaßnahmen im gesamten Bereich der Infrastruktur kam es zu der Entscheidung, ein Aufgabengebiet aus dem Bereich der Abfallentsorgung abzugrenzen. Durch diese Abgrenzung kam es zu Veränderungen auf der Erlösseite und zu weniger Einnahmen von ca. 30.000 Euro. Zusätzlich kam hinzu, dass im Geschäftsjahr 2016 vorhandene städtische Müllsammelstandorte (Panzerhalle, Wördhstraße, Busbahnhof, Fruchtschranne, Nonnengasse, Magazin Lustnau) aufgelöst wurden, die durch die Müllabfuhr abgefahren wurden. Die Einnahmen in den Jahren zuvor lagen bei ca. 9.000 Euro.

Auch die Erlöse von Dritten fallen geringer aus als in den Vorjahren.

Ein Grund sind die verminderten Einnahmen in der Vermietung der Müllfahrzeuge an Externe. In 2015 konnten hier ca. 11.000 Euro an Einnahmen erzielt werden, in 2016 lediglich 4.000 Euro.

Zusätzlich kam hinzu, dass das Pauline Krone Heim und das Bürgerheim seit dem Geschäftsjahr 2016 bechippt wurden und somit über das Abfuhrsystem des Landkreises abgerechnet werden.

Auf Grund der engen Personalkapazitäten muss dieser Bereich auf Personal aus anderen Bereichen zurückgreifen, um die Aufgaben gegenüber dem Landkreis erfüllen zu können. Diese Entwicklung hat die letzten drei Jahre zu einer höheren internen Leistungsverrechnung geführt und gleichzeitig zu einer Reduzierung der Leistungsabgabe an andere Bereiche, da die eingeschränkten Personalkapazitäten andere zusätzliche Aufgabenfelder der Abfallwirtschaft sehr einschränken.

Bereich Friedhöfe

Bereichsergebnis: -440.498,91 Euro

19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Friedhöfe sind für den Betrieb, die Gestaltung und die Unterhaltung der dreizehn Friedhöfe der Universitätsstadt Tübingen und ihrer Ortsteile verantwortlich. Ein großer Teil der zu leistenden Arbeiten dient dazu, den Bürgerinnen und Bürgern einen Platz zur Erholung zu bieten und attraktive Bedingungen auf den Tübinger Friedhöfen zu schaffen. Die Schaffung von attraktiven Plätzen und kulturellen Veranstaltungen auf dem Berg- und Stadtfriedhof sind über Tübingen hinaus ein Magnet für Besucherinnen und Besucher.

Zusätzlich sind noch 20 Anatomiegräber sowie 30 Grabstätten berühmter Persönlichkeiten (z.B. Hölderlin, Herrmann Kurz, Silcher, etc.) in Vollpflege zu betreuen.

Die Entwicklung der Bestattungszahlen weist im Mehrjahresverlauf erhebliche Schwankungen auf. Im Verlauf der letzten Jahre liegt der absolute Höchstwert bei 606 Bestattungen im Geschäftsjahr 2009. In den darauf folgenden drei Jahren zeigte sich eine relativ gleichbleibende Entwicklung. Das Berichtsjahr ist mit 534 durchgeführten Bestattungen unterdurchschnittlich (Durchschnitt der letzten 15 Jahre sind 545 Bestattungen). Anzumerken ist, dass 46 Bestattungen im Friedwald Ammerbuch stattgefunden haben (Vorjahr: 41).

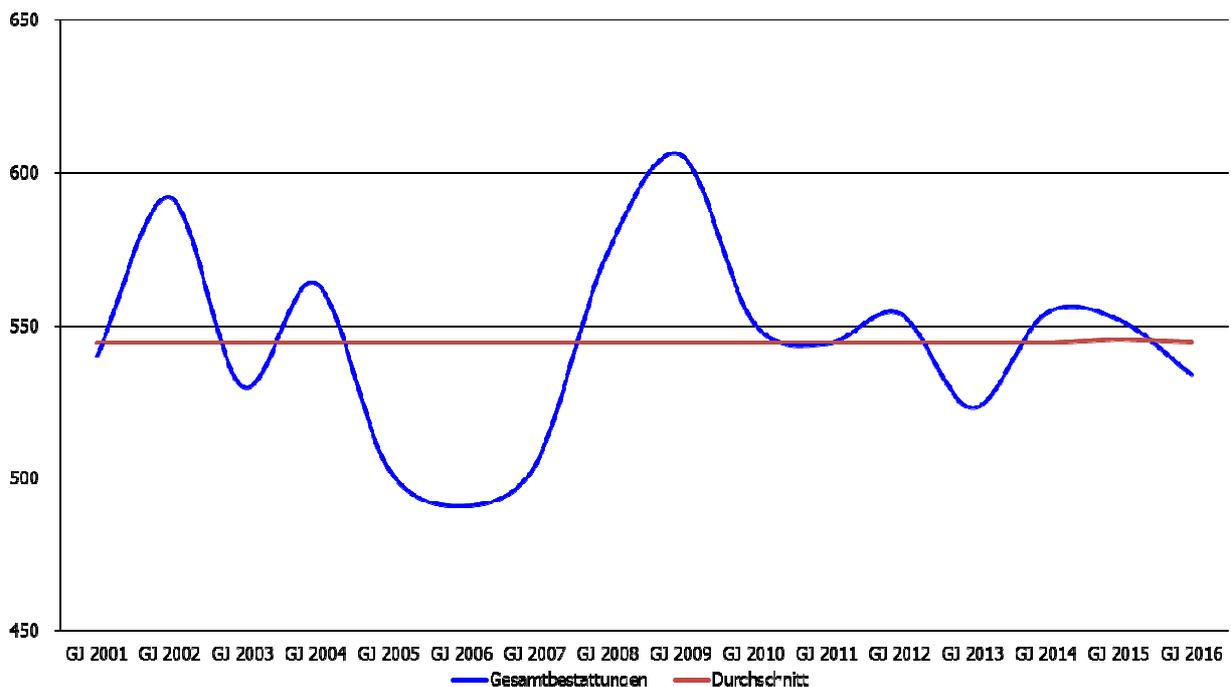


Abbildung 9: Entwicklung der Bestattungszahlen

Der steigende Trend bzw. die Tendenz zu Urnenbeisetzungen gegenüber Erdbestattungen bleibt nach wie vor bestehen und ist sogar zum Vorjahr um 6%-Punkte (von 55 % auf 61 %) angestiegen. Der prozentuale Anteil der Urnenbeisetzungen lag im Geschäftsjahr bei 61 %, Erdbestattungen nur noch bei 39 %. Anzumerken ist, dass bei der letztmaligen Gebührenkalkulation im Jahr 2011 von einem Verhältnis ca. 50% Urnen- und ca. 50 % Erdbestattung ausgegangen wurde.

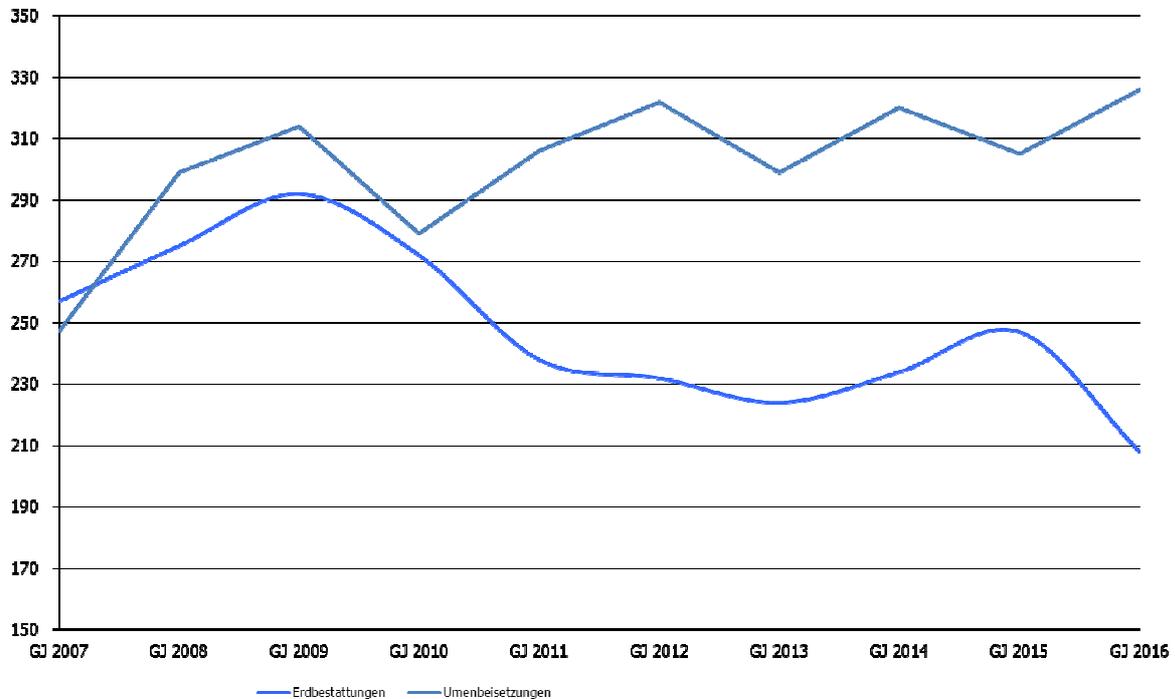


Abbildung 10: Entwicklung des Verhältnisses von Erdbestattungen zu Urnenbeisetzungen

Es ist festzustellen, dass die sogenannten Gemeinschaftsgrabstätten („Rosengarten“, Mein letzter Garten“, Fluss der Zeit II“, „Buchengrund“, „Schmetterling“) weiterhin sehr nachgefragt werden. So sind die Angebote auf dem Bergfriedhof deutlich zügiger belegt, als konzeptionell vorgesehen. Die Gemeinschaftsgrabanlagen schaffen durch die vollständige Übernahme der Pflege und Unterhaltung bei den Angehörigen der Verstorbenen eine Entlastung, so dass die Friedhofsbesuche unabhängig von der Grabpflege geplant werden können. Diese vielseitigen und künstlerisch gestalteten Themengärten bewirken einen angenehmen Aufenthalts- und Erholungscharakter auf dem Friedhof, mit der die Attraktivität dort bestattet zu werden gesteigert werden soll. Zusätzlich sollen aber auch Naherholungsbesucher für diese Friedhofsstandorte gewonnen werden.

2016 wurde die Urnengemeinschaftsstätte „Fluss der Zeit II“ auf dem Bergfriedhof fertig gestellt. Die Eröffnung fand im August 2016 mit einer Lesung „Flussgeschichten und Flussgedichte“ und fast 80 Besuchern und Interessierten statt.

Eine weitere Urnengemeinschaftsstätte „Fluss der Zeit“ soll 2017 das Angebot auf dem Friedhof in Derendingen erweitern. Derendingen soll zudem ein muslimisches Grabfeld mit insgesamt 48 Grabplätzen erhalten. Somit kann das Angebot dort für muslimische Bestattungen gewährleistet werden, bis der Bergfriedhof in absehbarer Zeit erweitert werden kann, da derzeit im Bestand Flächen fehlen.

Hinzu kommt, dass die Verwaltung immer mehr Anfragen aus den Stadtteilen Lustnau und Derendingen sowie auch aus den übrigen Teilorten erreichen, die sich solch ein Angebot für die jeweiligen Stadtteilmfriedhöfe wünschen. Bislang hatte sich die Verwaltung aus gestalterischen und auch aus betriebswirtschaftlichen Gründen aber auch aus Platzgründen dagegen ausgesprochen. Die Verwaltung wird sich diesem Thema

jedoch nicht mehr verschließen, sondern ähnlich gestaltete Kleingemeinschaftsgrabkonzepte für Urnen in den Stadtteilen und Teilorten planen und in den Jahren 2018/19 umsetzen.

Aus diesem Grund wurde das Konzept hierfür bei allen 8 Stadtteilen durch die Friedhofsverwaltung öffentlich vorgestellt und mögliche Standorte innerhalb der Friedhöfe erörtert. Das Konzept ist bei allen Stadtteilen auf große Resonanz gestoßen, da es für die Ortsverbundenheit von vielen Bürgern wichtig ist, auch später auf ihrem Stadtteilstadtfriedhof beigesetzt zu werden und von der Pflege entpflichtet zu sein.

Dass die Entwicklung der Grabanlagen auf dem Hauptfriedhof und auch in den Stadtteilen sowie Teilorten eine wichtige Rolle spielt, wurde im oberen Teil aufgezeigt. Des Weiteren ist es ebenso wichtig die Gebäude und die Gesamtanlagen der Friedhöfe weiter zu entwickeln und entsprechende Unterhaltungsmaßnahmen zu ergreifen, um die Friedhöfe zukunftsfähig halten zu können.

So wurde im Geschäftsjahr das Entwicklungskonzept für Kilchberg aufgestellt und auch schon in Teilbereichen umgesetzt. Auch das Wegesanierungskonzept auf den Stadtteilstadtfriedhöfen wurde in verschiedenen Bereichen umgesetzt und soll in den Folgejahren nachhaltig fortgeführt werden.

Auf dem Stadtfriedhof wurde am 30. Juni 2016 die neu renovierte von Schönberg-Gruft öffentlich übergeben. Der Schwäbische Heimatbund fördert seit der Wiedereröffnung 2002 die Restaurierungen von Grabdenkmälern auf dem Stadtfriedhof. Durch solch unterschiedliche kulturelle Veranstaltungen wird die Vielfalt und Attraktivität der Tübinger Friedhöfe auf eine andere Art und Weise zugänglich gemacht.

Das Friedhofswesen schloss das Geschäftsjahr 2016 mit einem Verlust von -440.498,91 Euro im Vergleich zum Vorjahresergebnis von -506.733,95 Euro ab.

Auf der Erlösseite wurden die im Plan-Ansatz vorgesehenen Umsatzerlöse von Außen/Dritten unterschritten (- 96.953,35 Euro). Die sonstigen betrieblichen Erträge 14.505 Euro sind über dem Planansatz.

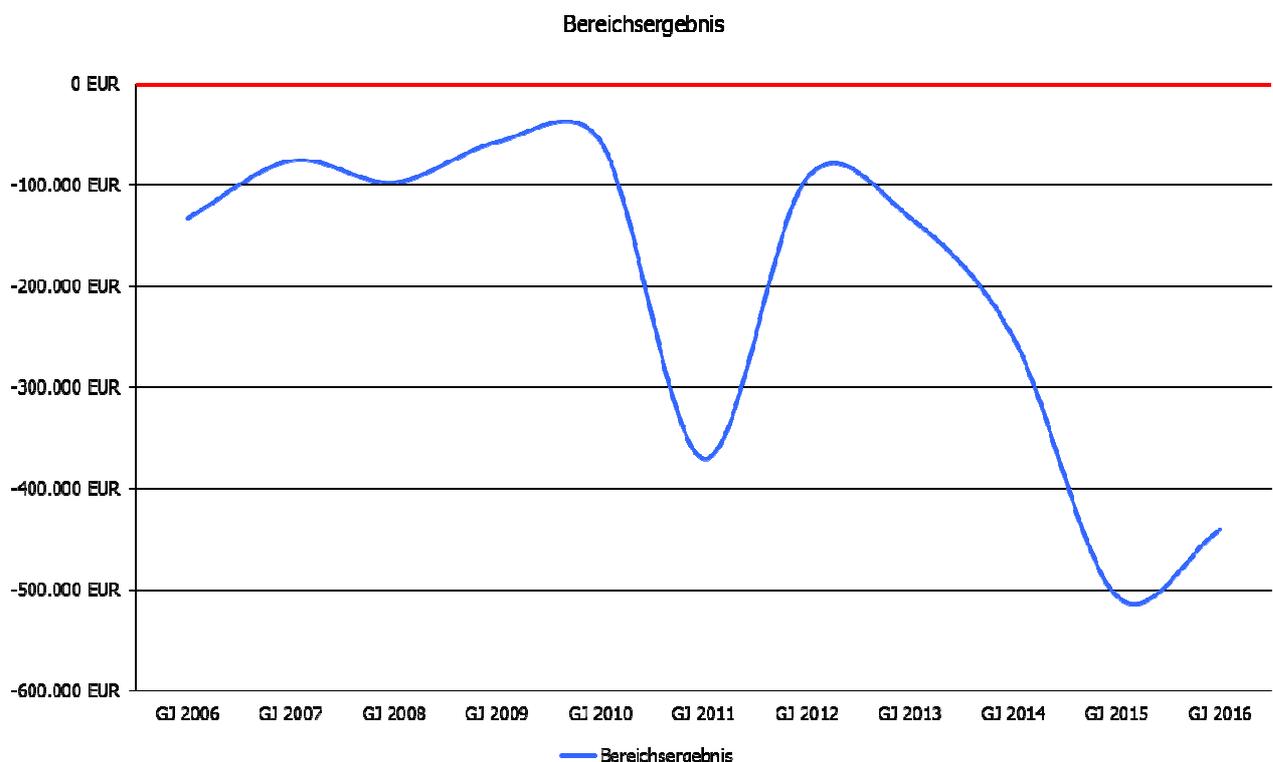


Abbildung 11: Entwicklung des Bereichsergebnisses Friedhöfe

Um die Beratungsgespräche mit Bürgerinnen und Bürgern in einer guten und angenehmen Atmosphäre durchführen zu können, wurden im Geschäftsjahr 2016 die Planungen für eine Umgestaltung der ehemaligen Vorarbeiterwohnung für die Belange der Friedhofsverwaltung aufgenommen. So sollen neben den notwendigen Beratungs- und Besprechungs- sowie Archivräume auch das im gleichen Gebäude untergebrachte WC für den Bergfriedhof an die heutigen Bedürfnisse (barrierefrei) angepasst werden.

Das Thema Langzeitkranke und zwei Personalwechsel haben im Geschäftsjahr das Friedhofswesen intensiv beschäftigt und in den Kapazitäten sehr eingeschränkt. So musste wieder aus Sicherheitsgründen das Legen von Trittplatten an den Gräbern durch externe Unterstützung schwerpunktmäßig verstärkt werden. Ebenso musste erneut die Totholzentfernung der Bäume nach außen vergeben werden, da der KST Infrastrukturbereich (auf Grund personellen Engpässen) dieser Aufgabe nicht nachkommen konnte.

Um dem Defizit in naher Zukunft entgegenwirken zu können, wird im Jahr 2017 die Neukalkulation der Gebühren vorgenommen werden. Dabei soll der allgemeine Wandel in der Bestattungskultur und die veränderten Wertigkeiten bzw. Tendenzen mit einbezogen werden. Letztmalig wurde eine Kalkulation im Jahr 2011 durchgeführt.

Bereich Stadtentwässerung

Bereichsergebnis: -397.172,46 Euro

Die 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Stadtentwässerung sind für den Betrieb rund um die Abwasserbeseitigung zuständig. Der gesamte Bereich der Abwasserbeseitigung wird zusätzlich in drei Teilbereiche „Kanalnetz“, „Regenwasserbehandlung“ und „Klärwerk“ aufgeteilt.

Das Tübinger Kanalnetz erstreckt sich über eine Gesamtlänge von 422,82 km und entwässert das Abwasser von insgesamt rund 103.500 (EW) Einwohnerwerten. Dieser Einwohnerwert beinhaltet Einwohner/innen und die Abwässer von Industrie, Gewerbe, Universität und Kliniken. Der maximal zu verkraftende Einwohnerwert der Kläranlage Tübingen liegt bei 137.500 (Ausbaugröße).

Über insgesamt drei Hauptsammler werden die Abwässer dem Klärwerk zugeleitet. Der Hauptsammler Nord, der sich über das Ammertal erstreckt, leitet die Abwässer des Abwasserzweckverbandes Ammertal dem Klärwerk zu. Der deutlich kleinere Hauptsammler Mitte entwässert die Fläche zwischen Neckar und Österberg/Schlossberg, während der wesentlich größere Hauptsammler Süd das Stadtgebiet südlich des Neckars mit dem Steinlachtal und den Neckartalstadtteilen (Hirschau, Weilheim, Kilchberg und Bühl) entwässert. In diesen Sammler werden auch Abwässer eines Teils der Gemeinde Kusterdingen eingeleitet.

Um eine optimale Entwässerung gewährleisten zu können, muss der Zustand des Kanalnetzes regelmäßig geprüft und entsprechende Unterhaltungs- bzw. Sanierungsmaßnahmen sowie Kanalreinigungen durchgeführt werden. Für die Zustandsermittlung werden Kanalbefahrungen durchgeführt und in einem digitalen Kanalkataster dokumentiert. Die Sanierungs- und Neubaumaßnahmen werden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs Tiefbau geplant, ausgeschrieben und die Ausführung durch Fremdfirmen überwacht.

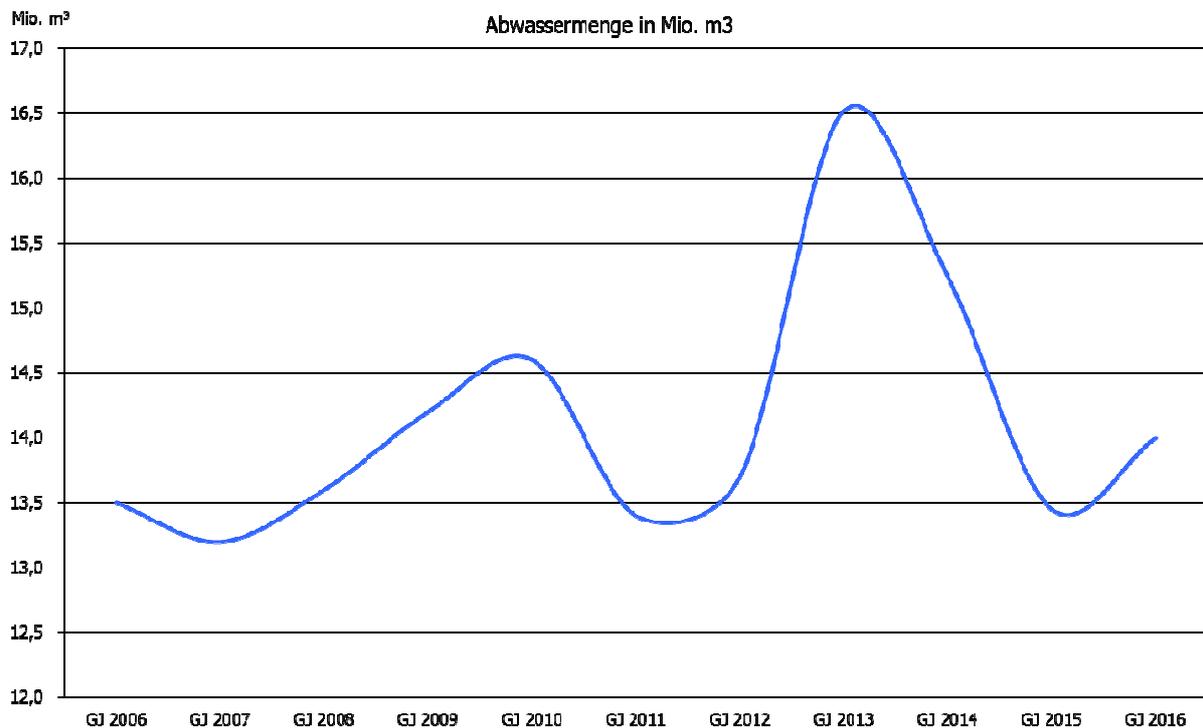


Abbildung 12: Entwicklung der behandelten Jahresabwassermenge

Mit der Regenwasserbehandlung wird sichergestellt, dass Mischwasser im Regenwetterfall gespeichert sowie mechanisch gereinigt in die Gewässer eingeleitet wird. Dies wird technisch mit der Vorschaltung sogenannter Regenüberlaufbecken (RÜB) gelöst.

Ein RÜB speichert bei starkem Regen einen Teil der im Kanal ankommenden Wassermenge und gibt diese, nach Ende des Regenereignisses, langsam wieder in das Kanalnetz Richtung Kläranlage ab. Durch diesen Speicherungsprozess wird die Abflussspitze der Abwässer abgemindert und der unterhalb des Beckens liegende Kanal und die Kläranlage werden dadurch hydraulisch entlastet. Die zu Beginn eines Regenabflusses auftretenden hohen Schmutzfrachten (Spülstoß) werden durch die Speicherung im RÜB nicht in den Vorfluter bzw. das Gewässer geleitet. Nachfolgende Regenspitzen, die nicht im RÜB gespeichert werden können, gelangen mechanisch gereinigt über den sogenannten Regenauslass aus dem RÜB in das Gewässer. Die Funktionsweise der RÜB wird über eine Fernwirkanlage vom Klärwerk aus überwacht und gesteuert. So werden Daten zum Funktionsstand der Anlagen abgerufen, Störungen automatisch gemeldet und Korrekturen vorgenommen.

Das Kanalnetz und die Regenwasserbehandlung sind untrennbar miteinander verbunden. Kleine Kanaldimensionierungen erfordern entsprechend mehr zusätzlichen Speicherstauraum bei den RÜB's, um die Abwassermengen im Regenwetterfall solange zurück zu halten, bis im Klärwerk wieder Kapazitäten für die Abwasserreinigung frei sind.

Die in 2015 begonnene Kanalaufweitung in der Frischlinstraße konnte 2016 fertig gestellt werden. Hier wurden durch den Einbau größerer Kanaldimensionen weiteres Rückhaltevolumen geschaffen, so dass das nachfolgende Kanalsystem hydraulisch entlastet und bei stärkeren Regenereignissen der Niederschlag zuverlässiger abgeleitet werden kann.

Das Klärwerk Tübingen reinigt das Abwasser der gesamten Stadt Tübingen, des Abwasserzweckverbands Ammertal und der Ortsteile Mähringen und Immenhausen der Gemeinde Kusterdingen. Die Jahresmenge an Abwasser belief sich in 2016 auf etwa 14,00 Mio m³. Über einen zweistufigen Reinigungsprozess, mechanisch und biologisch, wird das Abwasser gereinigt. Daneben markiert die Schlammbehandlung den zweiten abschließenden Prozessschritt der Abwasserreinigung, mit dem die aus dem Abwasser über die mechanische und biologische Abwasserreinigung gehaltenen Schmutzstoffe weiterverarbeitet und entsorgt werden. Während des gesamten Reinigungsvorgangs legt das Wasser einen Weg von 1,2 km zurück und wird danach in den Neckar eingeleitet. Damit aus Schmutzwasser wieder klares, sauberes Wasser wird, ist ein Aufenthalt von 10 bis 39 Stunden in der Kläranlage erforderlich.

Im Bereich der Kläranlage wurde in 2016 der Hochwasserschutz verbessert. Der gewässerbegleitende Damm von der Kusterdingerstraße bis zur Kläranlage wurde durch das Land Baden-Württemberg saniert. Im Rahmen dieser Baumaßnahme wurde von Seiten der KST der Objektschutz rund um die Kläranlage auf einen 100-jährigen Schutzgrad erhöht. Die sicherheitsrelevanten Arbeiten konnten in 2016 beendet werden. Für 2017 stehen lediglich Restarbeiten aus.

Um die Reinigungsleistung im Bereich der Spurenstoffe zu verbessern, plant die Stadtentwässerung Tübingen eine vierte Reinigungsstufe einzurichten. Unter Spurenstoffen werden Arzneimittel, Hormone sowie Chemikalien aus Industrie und Haushalten verstanden, die durch gereinigtes Abwasser in unsere Gewässern und das Grundwasser gelangen. Die Kommunalen Kläranlagen entnehmen diese Spurenstoffe nur in geringem Maß. Die neue Reinigungsstufe setzt sich aus einer Filtration und einer Spurenstoffelimination zusammen. Mit der Vorplanung wurde bereits ein Büro beauftragt.

Auf Grund gestiegener Anforderungen an den heutigen Standard einer kommunalen Stadtentwässerung wurde die Kläranlage in der Vergangenheit ausgebaut. Durch die zusätzliche Anlagen (Blockheizkraftwerke, Regenüberlaufbecken, etc.), neue Steuerungs-/ Regeltechniken und weiteren zukünftigen Aufgaben (Umsetzung 4.e Reinigungsstufe, Umsetzung gesetzlicher Betriebssicherheitsverordnungen, etc.) steigt die Komplexität der Stadtentwässerung weiterhin an. Aus diesem Grund wurde der im Jahr 2013 begonnene Organisationsentwicklungsprozess weiter fortgesetzt, um die die Stadtentwässerung zukunftsfähig gestalten

zu können. Eigene Erfahrungen sowie die externe Untersuchung der Organisationsstruktur zeigen auf, dass die derzeitige Organisationsstruktur und die vorhandene Personalkapazität nicht ausreichen, den komplexen Betriebsaufwand und die zukünftig anstehenden neuen Aufgabenbereiche leiten zu können.

In der jetzigen Struktur ist der Betriebsleiter der Stadtentwässerung gleichzeitig Abteilungsleiter der Abteilung „Klärwerkbetrieb“. Neben dem reibungslosen Betrieb der Kläranlage müssen die Interessen aller Abteilungen (insgesamt 3 Abteilungen: Betrieb Kläranlage, Kanalreinigung und Regenwasserbehandlung, Elektrotechnik) in den Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden. Dies ist durch die überschneidende Struktur (Betriebsleiter=Abteilungsleiter) in vielen Entscheidungsprozessen hemmend. Hinzu kommt, dass die Themenbereiche der Stadtentwässerung mit der 4. Reinigungsstufe noch komplexer werden, Ingenieurwissen und eine enorme Verantwortungsübernahme erfordern. Darüber hinaus sind die Verantwortungsbereiche und Aufgabengebiete des Betriebsleiters- und auch Abteilungsleiters des Klärwerks, in den Jahren sehr gewachsen und komplexer geworden, so dass dies nicht mehr durch eine Person leistbar ist.

Es wird daher angestrebt, die Betriebsleitung von der Position Abteilungsleitung zu entkoppeln und eine zusätzliche kompetente Führungskraft in der Führungsstruktur zu installieren. Zusätzlich sollen die drei Abteilungsbereiche strukturell noch klarer in den Aufgabenbereichen getrennt werden und in allen drei Bereichen die Abteilungsführung mit einer Meisterqualifikation ausgebildet sein (dies ist im Bereich Elektro-/Regeltechnik noch nicht der Fall – allerdings werden derzeit zwei Mitarbeiter entsprechend qualifiziert).

Der Bereich Stadtentwässerung finanziert sich durch Abwassergebühren und -beiträge sowie die Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen. Die Abwassergebühren wurden letztmalig zum 01.01.2017 kalkuliert und angepasst. Es gab keine Veränderungen bei den Schmutzwassergebühren (1,41 Euro pro m³ Abwasser) und den Regenwassergebühren (0,38 Euro). Eine Neukalkulation der Abwassergebühren erfolgt regelmäßig alle zwei Jahre, die nächste Gebührenanpassung steht somit zum 01.01.2019 an.

Die Entwicklung der Abwassergebühren seit der Einführung der gesplitteten Abwassergebühr (GAG) ist in der nachfolgenden Grafik dargestellt:

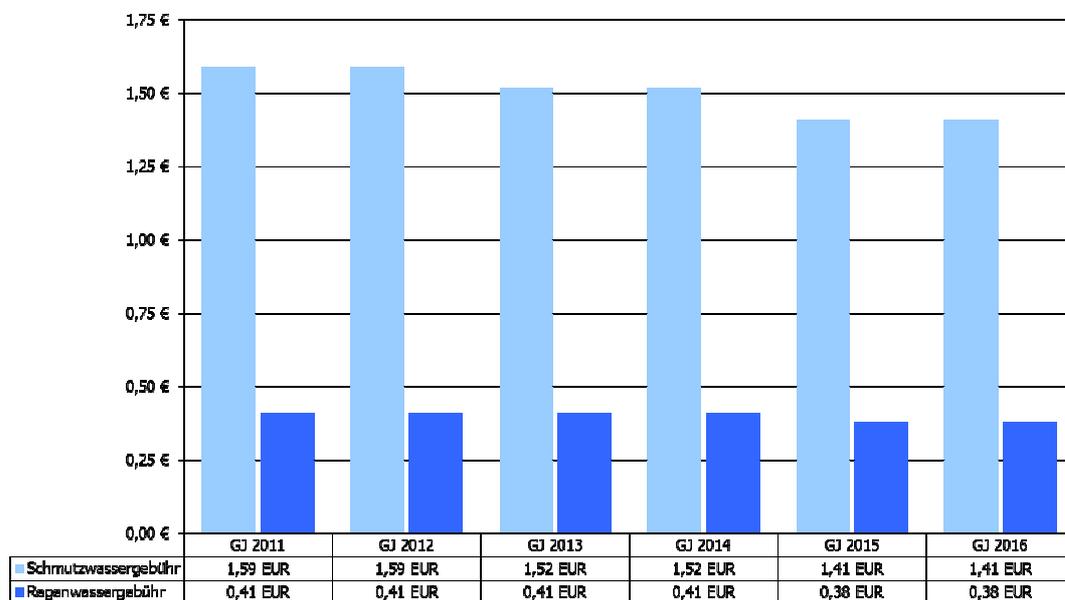


Abbildung 13: Entwicklung der Höhe der Abwassergebühren

Das Betriebsergebnis lag bei einem Überschuss in Höhe von 1.546.764,85 Euro ab. Dieser Überschuss wurde in die Gebührenrückstellung eingestellt. Anschließend wurde der Gewinnvortrag aus dem Jahr 2014, der damals auf Grund der langen Vakanz in der Betriebsleitung und dem Kassenschluss nicht gebührenrechtlich

gebucht werden konnte, in Geschäftsjahr 2016 die Gebührenrückstellung verbucht. Durch diesen Buchungsvorgang schloss die Stadtentwässerung mit einem Defizit in Höhe von -397.172,46 Euro ab.

Der Überschuss muss gebührenrechtlich innerhalb von fünf Jahren durch entsprechend angepasste Gebührenkalkulationen wieder ausgeglichen werden. Um eine transparente buchhalterische Darstellung zu gewährleisten, wurde dieser Überschuss deshalb erfolgswirksam als außerordentliche Aufwendung in eine Gebührenaussgleichsrückstellung eingestellt. Diese Rückstellung wird dann zur Deckung der planmäßigen Defizite in den Folgejahren wieder sukzessive aufgelöst.

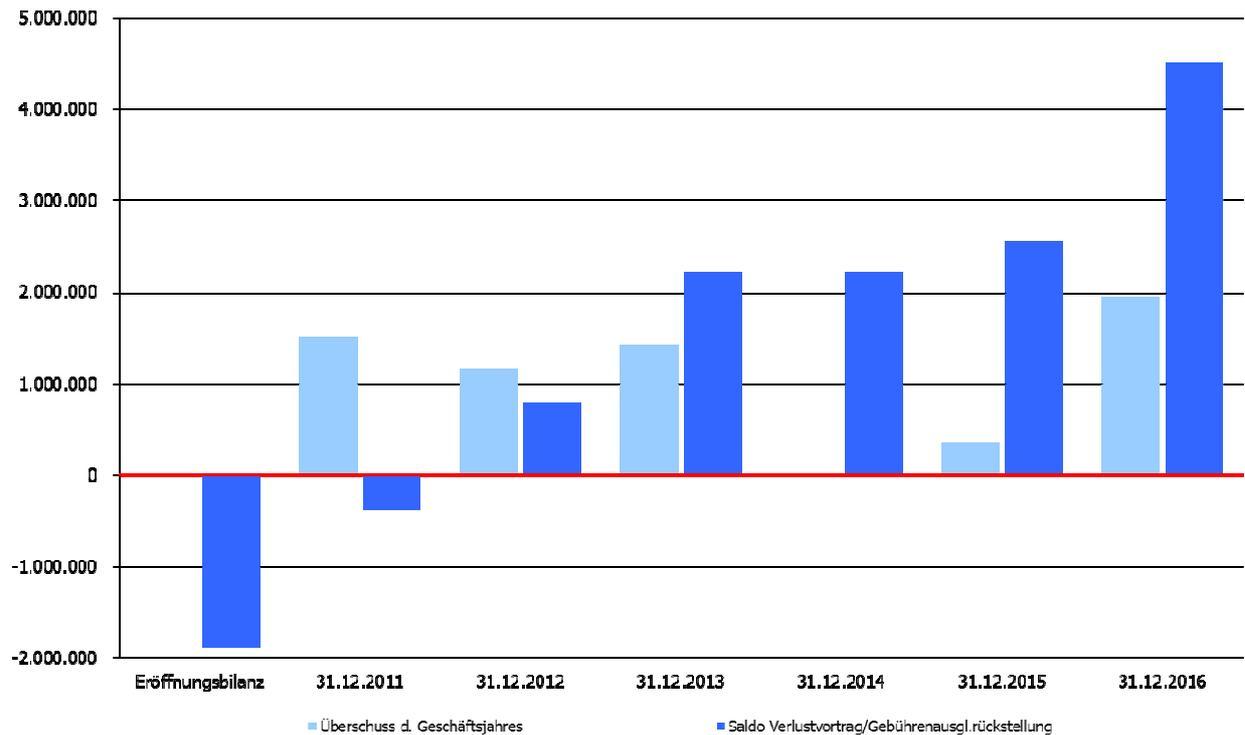


Abbildung 14: Entwicklung Jahresüberschuss und Verlustvortrag/Gebührenaussgleichsrückstellung

Abwicklung des Vermögensplans

Im Geschäftsjahr 2016 wurden 2.045.824,87 Euro in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert. Diese verteilen sich wie folgt:

| | |
|--|----------------------|
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 17.153,79 EUR |
| Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten | 106.910,44 EUR |
| Grundstücke mit Bauten | 0 EUR |
| Grundstücke ohne Bauten | 77.811,00 EUR |
| Technische Anlagen und Maschinen | 100.954,52 EUR |
| Verteilungs- und Sammlungsanlagen | 301.301,45 EUR |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 477.385,02 EUR |
| <i>davon Fahrzeuge</i> | <i>89.465,88 EUR</i> |
| <i>davon Sammelposten geringwertige Wirtschaftsgüter (150 bis 1.000 EUR)</i> | <i>41.646,95 EUR</i> |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 964.308,65 EUR |
| Summe | 2.045.824,87 EUR |

Der aus den Vorjahren bestehende Finanzierungsüberschuss des Vermögensplans in Höhe von 758.654,85 Euro konnte im Berichtsjahr ausgeglichen werden. Zum Abschluss des Geschäftsjahres 2016 bestand eine Überfinanzierung des langfristigen Vermögens in Höhe von 2.061.748,13 Euro, die im Zuge des laufenden Geschäftsjahres wieder ausgeglichen werden soll. Auf Seite 4 dieses Berichts wird diese Thematik detailliert erläutert.

Ausblick und Risikoeinschätzung

Das Wachstum der Stadt spiegelt sich weiter fort im Aufgabenzuwachs der KST. Durch die Einführung eines Übergabeprotokolls werden seit dem Jahr 2016 die neuen Aufgaben, die an die KST übertragen werden, dokumentiert und somit die Aufgabenentwicklung hauptsächlich in den Bereichen Reinigung, Grünpflege/-unterhaltung, Signalanlagentechnik transparent gemacht. Dies war in der Vergangenheit in dieser Form nicht der Fall. Durch diese Dokumentation können die personellen sowie finanziellen Auswirkungen besser erfasst und für das darauffolgende Wirtschaftsjahr entsprechend eingeplant werden.

Der mit Prioritäten erarbeitete Maßnahmenkatalog konnte bereits im Jahr 2016 Zug um Zug umgesetzt werden. Weitere Handlungsfelder sind dazugekommen, um die Wirtschaftlichkeit und Produktivität der KST zu steigern und die KST strukturell zukunftsfähig aufstellen zu können.

Bis auf zwei Maßnahmen / Problemfelder konnten bereits alle angesetzten Maßnahmen umgesetzt bzw. in die Wege geleitet werden. Die positive Auswirkung lässt sich bereits im Jahresergebnis 2016 zum Vorjahr, wenn man den Sondereffekt der Stadtentwässerung abzieht, erkennen. Durch die Neukalkulation der Personalverrechnungssätze wird sich das Defizit im kommenden Geschäftsjahr noch deutlich positiver gestalten.

Ein wichtiges stadtbildprägendes Thema, die Weiterentwicklung der Pflege-/ Unterhaltungs-/ und Reinigungsstandards, steht an.

Es soll mehr Klarheit in den Strukturen und in den Verantwortlichkeiten der einzelnen Aufgabenbereichen entwickelt werden, um die Produktivität des Unternehmens steigern und ebenso die Qualität der Arbeits-

ausführungen verbessern zu können.

Neben der internen Überprüfung von Arbeitsprozessen in den einzelnen Bereichen, müssen die Standards definiert und festgelegt werden, um entsprechende Qualitätssicherungen vornehmen zu können.

Die Festlegung wird ggfls. strukturelle Veränderungen sowie Anpassungen in den Personalkapazitäten mit sich bringen.

Auch eine kritische Auseinandersetzung mit den vorhandenen Aufträgen, städtische und externe Aufträge, spielt hierbei eine wichtige Rolle.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Personalgewinnung und Personalentwicklung. Die Personalgewinnung gestaltet sich sehr schwierig. Ob im Arbeiter-/ oder Facharbeiterbereich, der Markt der Arbeitsuchenden gibt nicht viel her. Hier steht die KST bereits jetzt vor großen Herausforderungen.

Zusätzlich muss bedacht und berücksichtigt werden, dass in den nächsten 5-10 Jahren ein sehr großer Wandel innerhalb der KST ansteht, da eine regelrechte Welle an Renteneintritten auf den Betrieb zurollt. Daher müssen zum Einen die interne Entwicklungsmöglichkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter forciert, die vorhandenen Potentiale abgerufen und weiterentwickelt werden und zum anderen Strategien entwickelt werden, die den Betrieb bzw. die einzelnen Berufsfelder attraktiver aufstellen.

Zusätzlich ist in Zeiten des Fachkräftemangels anzustreben Ausbildungsplätze einzurichten, damit junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewonnen werden können. Dies ist jedoch nicht in allen Bereichen möglich, da verschiedene Anforderungen an den Ausbildungsbetrieb gestellt werden.

Im Bereich der Stadtentwässerung wurde bis ins Jahr 2015 ein Ausbildungsplatz angeboten. Auf Grund von zeitlichen Engpässen beim Ausbilder konnte kein Ausbildungsplatz mehr angeboten werden. Ziel ist es innerbetrieblich freie Kapazitäten zu schaffen und ab dem Jahr 2018/2019 bzw. 2019/2020 wieder einen Ausbildungsplatz anzubieten.

Ein weiterer Bereich, der für die Einführung eines Ausbildungsplatzes interessant wäre, ist der Fuhrpark. Hier soll überprüft werden, unter welchen Voraussetzungen eine Ausbildungsstelle im KFZ-Bereich geschaffen werden kann.

Das Thema Standortkonzept wird im Zusammenhang Rahmenplan Weststadt weiterentwickelt. Verschiedene Lösungsvarianten aus der Vergangenheit müssen aufgegriffen und geprüft werden. Auch entsprechende andere alternative Standorte, losgelöst von den derzeitigen Standorten, sollen ebenfalls überprüft werden. Ein sehr wichtiger Baustein in der Standortplanung wird der Bereich der Abfallwirtschaft spielen. Die vertragliche Regelung mit dem Landkreis läuft Ende 2020 aus.

Im Bereich Friedhofswesen bleibt es weiterhin eine Herausforderung dem Bestattungswandel entgegenzuwirken und sich für die Zukunft gut aufzustellen. Durch immer größere Wahlmöglichkeiten bei der Gestaltung der Bestattung und zum anderen durch eine ständig wachsende Anzahl an alternativen Bestattungsmöglichkeiten für die Bevölkerung wird der Betrieb seine Öffentlichkeitsarbeit professioneller ausbauen. Zusätzlich werden die Angebote auch auf den Ortschaften bzw. Ortsteilen mit Urnengemeinschaftsanlagen erweitert, so dass auch hier dem Bestattungswandel gefolgt werden kann.

Dennoch sind die Einnahmen für den Betrieb nicht steuerbar. Daher muss über anderweitige Maßnahmen, wie beispielsweise die Absenkung des Kostendeckungsgrades der Gebühren, eine Anhebung der Gebührensätze oder sogar die Schließung unwirtschaftlicher Friedhofsteile nachgedacht werden. Eine Gebührenerhöhung kann allerdings die Attraktivität des Angebots der städtischen Friedhöfe schmälern, so dass es eventuell sogar zu einer Verstärkung der negativen Dynamik kommen kann.

Die in 2017 anstehende Gebührenkalkulation für den Friedhof bringt mit Sicherheit einen nicht einfachen Entscheidungsprozess mit sich, ob bzw. in wieweit die Gebühren erhöht werden sollen.

Gewinn- und Verlustrechnung

| | Anhang | 2016 | 2015 |
|---|--------|----------------------|----------------------|
| | | EUR | EUR |
| Umsatzerlöse | 1 | | |
| Erlöse von Außen | | 12.786.384,16 | 12.572.461,62 |
| Erlöse von der Stadt | | 10.261.506,13 | 10.175.453,83 |
| Summe Umsatzerlöse | | 23.047.890,29 | 22.747.915,45 |
| Aktivierete Eigenleistungen | | 0,00 | 0,00 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 2 | 1.037.153,07 | 1.032.585,67 |
| Materialaufwand | 3 | | |
| Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | | -2.083.795,29 | -2.440.279,24 |
| Aufwendungen für bezogene Leistungen | | -3.467.947,40 | -4.293.611,69 |
| Summe Materialaufwand | | -5.551.742,69 | -6.733.890,93 |
| Personalaufwand | 4 | | |
| Löhne und Gehälter | | -6.829.435,62 | -6.672.200,83 |
| Soz. Abgaben und Aufw. für Altersvorsorgung und für Unterstützung | | -2.134.714,01 | -2.076.622,74 |
| Summe Personalaufwand | | -8.964.149,63 | -8.748.823,57 |
| Abschreibungen | | -4.547.403,14 | -4.560.008,81 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 5 | -2.332.549,26 | -2.372.719,44 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 6 | 4.007,09 | 4.718,52 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | | -1.922.039,46 | -1.996.359,05 |
| ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT | | 771.166,27 | -626.582,16 |
| Außerordentliche Erträge | 7 | -605.135,81 | -1.204.806,74 |
| Außerordentliche Aufwendungen | 7 | 2.549.055,65 | 1.556.373,75 |
| AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS | | -1.943.919,84 | -351.567,01 |
| Steuern von Einkommen und vom Ertrag | 8 | 0,00 | 0,00 |
| Sonstige Steuern | 8 | -22.263,21 | -21.196,93 |
| JAHRESÜBERSCHUSS/ -FEHLBETRAG | | -1.195.016,78 | -999.346,10 |

Bilanz

| AKTIVA | Anhang | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|--|--------|----------------------|----------------------|
| | | EUR | EUR |
| A. ANLAGEVERMÖGEN | | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | |
| Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte | | 19.666,42 | 31.155,76 |
| Summe Immaterielle Vermögensgegenstände | | 19.666,42 | 31.155,76 |
| II. Sachanlagen | 9 | | |
| Grdst. u. grdst.gl. Rechte m. Geschäfts-, Betriebs- u. and. Bauten | | 29.517.932,95 | 30.596.117,56 |
| Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten | | 93.696,33 | 95.648,34 |
| Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten | | 215.012,33 | 150.256,03 |
| Technische Anlagen und Maschinen | | 6.104.287,73 | 6.856.263,91 |
| Verteilungs- u. Sammlungsanlagen | | 35.612.962,28 | 36.788.589,47 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | | 2.952.234,03 | 3.045.127,21 |
| <i>davon Betriebs- und Geschäftsausstattung</i> | | <i>730.523,83</i> | <i>773.044,32</i> |
| <i>davon Fahrzeuge</i> | | <i>2.221.710,20</i> | <i>2.272.082,89</i> |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | | 1.148.820,22 | 608.594,13 |
| Summe Sachanlagen | | 75.644.945,87 | 78.140.596,65 |
| SUMME ANLAGEVERMÖGEN | | 75.664.612,29 | 78.171.752,41 |
| B. UMLAUFVERMÖGEN | | | |
| I. Vorräte | 10 | | |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | | 540.278,91 | 515.465,15 |
| <i>davon Lager Kfz-Werkstatt</i> | | <i>72.971,36</i> | <i>67.406,83</i> |
| <i>davon Lager Klärwerk</i> | | <i>181.863,76</i> | <i>181.863,76</i> |
| <i>davon Lager Baustoffe Friedhöfe</i> | | <i>16.987,28</i> | <i>16.843,88</i> |
| <i>davon Lager Infrastruktur</i> | | <i>268.456,51</i> | <i>249.350,68</i> |
| Summe Vorräte | | 540.278,91 | 515.465,15 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | | |
| Forderungen gegenüber der Stadt | | 2.579.463,27 | 3.550.130,33 |
| Forderungen gegenüber Dritten | | 2.305.169,61 | 2.651.418,98 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | | 9.219,13 | 8.830,14 |
| <i>davon Umsatzsteuer Regulierungskonto</i> | | <i>5.106,70</i> | <i>5.106,70</i> |
| <i>davon Umsatzsteuer</i> | | <i>583,30</i> | <i>583,30</i> |
| <i>davon Lohn- und Gehaltsvorschüsse</i> | | <i>2.671,56</i> | <i>671,56</i> |
| <i>davon HR Verrechnungskonto Lohnsteuer</i> | | <i>0,17</i> | <i>0,17</i> |
| <i>davon Skontoverrechnungskonto</i> | | <i>819,78</i> | <i>1.254,33</i> |
| <i>davon Verrechnung PEWES Sammler</i> | | <i>37,62</i> | <i>1.214,08</i> |
| Summe Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | 4.893.852,01 | 6.210.379,45 |
| III. Kassenbestand | | | |
| Bankverrechnungskonto | 11 | 3.412.027,15 | 0,00 |
| Summe Kassenbestand | | 3.412.027,15 | 0,00 |
| Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag | | 1.107.610,95 | 450.433,02 |
| SUMME UMLAUFVERMÖGEN | | 9.953.769,02 | 7.176.277,62 |
| SUMME AKTIVA | | 85.618.381,31 | 85.348.030,03 |

| PASSIVA | Anhang | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|--|--------|----------------------|----------------------|
| | | EUR | EUR |
| A. EIGENKAPITAL | | | |
| I. Stammkapital | 12 | | |
| Stammkapital | | 0,00 | 0,00 |
| Summe Stammkapital | | 0,00 | 0,00 |
| II. Rücklagen | 13 | | |
| Allgemeine Rücklage | | 61.302,54 | 61.302,54 |
| Zweckgebundene Rücklagen | | 1.148.961,55 | 1.148.961,55 |
| <i>davon zweckgebundene Rücklage Spenden Grab Schönberg</i> | | 0,00 | 0,00 |
| <i>davon zweckgebundene Rücklage Standortkonzept</i> | | 1.148.961,55 | 1.148.961,55 |
| Summe Rücklagen | | 1.210.264,09 | 1.210.264,09 |
| III. Gewinn/Verlust | 14 | | |
| Gewinn-/Verlustvortrag sonstige Betriebsbereiche | | -1.218.712,30 | -1.062.358,67 |
| Gewinn-/Verlustvortrag Friedhöfe | | -301.318,42 | 5.415,53 |
| Gewinn-/Verlustvortrag Stadtentwässerung | | 397.172,46 | 395.592,13 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag Gesamtbetrieb | | -1.195.016,78 | -999.346,10 |
| <i>davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag sonstige Betriebsbereiche</i> | | -357.345,41 | -492.612,15 |
| <i>davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag Friedhöfe</i> | | -440.498,91 | -506.733,95 |
| <i>davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag Stadtentwässerung</i> | | -397.172,46 | 0,00 |
| Summe Gewinn/Verlust | | -2.317.875,04 | -1.660.697,11 |
| SUMME EIGENKAPITAL | | -1.107.610,95 | -450.433,02 |
| Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag | | 1.107.610,95 | 450.433,02 |
| B. EMPFANGENE ERTRAGS- UND KAPITALZUSCHÜSSE | 15 | | |
| Baukostenzuschüsse Kanalnetz | | 7.450.053,75 | 7.767.722,05 |
| Baukostenzuschüsse Regenwasserbehandlung | | 42.633,81 | 54.192,10 |
| Baukostenzuschüsse Klärwerk | | 5.846.862,17 | 5.961.240,69 |
| Baukostenzuschüsse Friedhöfe | | 67.034,71 | 76.162,56 |
| Zuschuß für Irus Böschungsmäher | | 19.791,67 | 21.875,00 |
| Investitionskostenbeteiligung AZV Ammertal | | 0,00 | 0,00 |
| SUMME EMPFANGENE ERTRAGS- UND KAPITALZUSCHÜSSE | | 13.426.376,11 | 13.881.192,40 |
| C. RÜCKSTELLUNGEN | 16 | | |
| Pensionsrückstellungen | | 614.758,27 | 562.535,19 |
| Rückstellungen für d. Pflege v. Gemeinschaftsgrabanlagen | | 570.932,19 | 498.678,83 |
| Gebührenausgleichsrückstellung Stadtentwässerung | | 4.510.625,25 | 2.566.687,94 |
| Rückstellungen für Altersteilzeitfälle | | 53.138,98 | 50.536,94 |
| SUMME RÜCKSTELLUNGEN | | 5.749.454,69 | 3.678.438,90 |
| D. VERBINDLICHKEITEN | 17 | | |
| Trägerdarlehen | | 8.139.357,86 | 8.139.357,86 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | 46.822.825,85 | 46.975.124,48 |
| Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt | | 10.295.010,80 | 11.265.021,60 |
| <i>davon Inneres Darlehen</i> | | 9.800.000,00 | 9.839.416,67 |
| <i>davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ggü. der Stadt</i> | | 495.010,80 | 494.539,14 |
| <i>davon Bankverrechnungskonto</i> | | 0,00 | 931.065,79 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 1.159.756,18 | 1.385.004,22 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | | 25.599,82 | 23.891,45 |
| <i>davon Wertberichtigung auf Forderungen</i> | | 0,00 | 1253,33 |
| <i>davon Verrechnung PEWES Sammler</i> | | 0,00 | 0,00 |
| <i>davon WE/RE-Verrechnungskonto</i> | | 6.834,03 | 6.827,46 |
| <i>davon Darlehensverwaltungs Verrechnungskonto</i> | | 15.810,66 | 15.810,66 |
| <i>davon Verrechnungskonto Jobrad</i> | | 2.955,13 | 0,00 |
| SUMME VERBINDLICHKEITEN | | 66.442.550,51 | 67.788.399,61 |
| SUMME PASSIVA | | 85.618.381,31 | 85.348.030,91 |

Mit den Jahresabschlussbuchungen 2016 und der Auflösung des Buchungskreises 3000 wurde die Differenz von, 0,88 Euro aus 2015 bereinigt.

Anhang

Allgemeine Angaben

Die Kommunalen Servicebetriebe Tübingen (KST) sind ein Eigenbetrieb der Universitätsstadt Tübingen mit den Geschäftsfeldern Fuhrpark/Kfz-Werkstatt, Infrastruktur, Friedhofswesen sowie Stadtentwässerung.

Der Eigenbetrieb wurde am 01.01.2011 gegründet und hat seinen Sitz in Tübingen. Die Anschrift lautet: Kommunale Servicebetriebe Tübingen, Sindelfinger Straße 26, 72070 Tübingen.

In der Anlage A „Entwicklung des Anlagevermögens“ sind die einzelnen Gruppen des Anlagevermögens und deren Entwicklungen im Geschäftsjahr 2015 dargestellt.

Anlage B „Entwicklung der Abschreibungen je Betriebsbereich“ gibt einen Überblick der im Berichtsjahr angefallenen Abschreibungen pro Bereich und nach Anlageklassen getrennt.

In Anlage C „Investitionen in das Anlagevermögen“ werden sämtliche Anschaffungen des Sachanlagevermögens, getrennt nach Anlageklassen, chronologisch und vollständig dargestellt.

Die Anlage D „Erfolgsübersicht“ zeigt die Jahreserfolgsrechnungen der einzelnen Betriebsbereiche.

In der Anlage E „Vermögensplanabrechnung“ wird die Abwicklung des Vermögensplans für das Berichtsjahr dargestellt.

Die Anlage F „Strukturbilanz“ stellt das Vermögen und die Finanzierungsmittel, gegliedert nach ihrer Fristigkeit, gegenüber. Dadurch ergibt sich ein Überblick über die Deckungsverhältnisse des Betriebs.

Grundlage für die Erstellung des Jahresabschlusses sind die Buchungen im Buchungskreis 4000. Zur Vermeidung von zu erwartenden Komplikationen bei einer Systemmigration wurde bei der Verschmelzung von SBT und EBT vorerst darauf verzichtet, das SAP-Modul zur Bearbeitung der Niederschlagswassergebühren aus dem Buchungskreis 3000 (ehemals EBT) in den Buchungskreis 4000 der KST zu überführen. Aus diesem Grund mussten einige wenige Positionen zum Ende des Geschäftsjahres manuell vom Buchungskreis 3000 in den Buchungskreis 4000 umgebucht werden. Dies ist in Verbindung mit dem sogenannten Übernahmekonto direkt auf das jeweils betroffene Sachbuchkonto geschehen. Mit der Stadtkasse und dem Fachbereich Revision wurde vereinbart, dass mit dem Kassen- und Jahresabschluss 2016 die Abrechnung der Niederschlagswassergebühr komplett in den Buchungskreis 4000 überführt werden soll. Dies ist geschehen. Zusätzlich konnte die Bilanzdifferenz von 0,88 Euro aus dem Vorjahr bereinigt und das noch bestehende Bankverrechnungskonto des Buchungskreises 3000 in den Buchungskreis 4000 überführt werden. Ab dem kommenden Geschäftsjahr kann die Erstellung des Jahresabschlusses dann ausschließlich aus dem Buchungskreis 4000 erfolgen. Der Buchungskreis 3000 ist komplett geschlossen und somit wurde auch die Fehlerquelle bei den Übertragungsbuchungen nach Jahren behoben.

Grundlagen der Bilanzierung

Der Jahresabschluss der KST wurde nach den allgemeinen Regelungen des Eigenbetriebsrechts sowie – soweit nach § 16 EigBG i.V.m. §§ 6ff. EigBVO anwendbar – den Bestimmungen des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuchs aufgestellt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach § 9 EigBV das Gesamtkostenverfahren gewählt. Dabei werden den Umsatzerlösen alle Aufwendungen der betrachteten Periode gegenübergestellt und den jeweiligen Kostenarten zugeordnet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz wurden als Vergleichszahlen die Ist-Werte des Vorjahres angegeben. Die Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erträge mit den Ansätzen des Wirtschaftsplans sowie das jeweilige Ergebnis der einzelnen Betriebsbereiche können der Erfolgsübersicht (Anlage D) entnommen werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1 – Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Gesamtumsatz in Höhe von 23.047.890,29 Euro erzielt. Der Umsatzanteil an Erlösen von der Stadt (10.261.506,13 Euro) belief sich im Berichtsjahr auf 44,5 Prozent, der Umsatzerlös von Dritten auf 55,5 Prozent.

Die Umsatzerlöse von Außen gliedern sich folgendermaßen in die einzelnen Unternehmensbereiche:

| Umsatzerlöse von Dritten | 2016 | Anteil UE Dritte |
|---------------------------------|----------------------|-------------------------|
| | EUR | Prozent |
| Bereich Fuhrpark | 43.022,25 | 0,3% |
| Bereich Infrastruktur | 1.653.015,22 | 12,9% |
| Bereich Friedhöfe | 1.358.186,65 | 10,6% |
| Bereich Stadtentwässerung | 9.732.160,04 | 76,1% |
| | 12.786.384,16 | 100,0% |

Die Umsatzerlöse von der Stadt gliedern sich wie folgt auf die einzelnen Bereiche:

| Umsatzerlöse von der Stadt | 2016 | Anteil UE Stadt |
|-----------------------------------|----------------------|------------------------|
| | EUR | Prozent |
| Bereich Fuhrpark | 191.896,69 | 1,9% |
| Bereich Infrastruktur | 8.661.005,94 | 84,4% |
| Bereich Friedhöfe | 127.970,00 | 1,2% |
| Bereich Stadtentwässerung | 1.280.633,50 | 12,5% |
| | 10.261.506,13 | 100,0% |

2 – Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich im zurückliegenden Geschäftsjahr auf 1.037.153,07 Euro. Den deutlich größten Anteil an dieser Ertragsposition nimmt die Auflösung empfangener Ertragszuschüsse mit 798.722,85 Euro ein. Eine weitere wesentliche Position sind die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit etwa 64.756,16 Euro. Eine detaillierte Aufstellung der einzelnen Ertragsarten, die in der Position sonstige betriebliche Erträge zusammengefasst sind, kann der Tabelle auf der Folgeseite entnommen werden.

| Sonstige betriebliche Erträge | 2016 | Anteil SbE |
|--|---------------------|---------------|
| | EUR | Prozent |
| Auflösung empfangener Ertragszuschüsse | 798.722,85 | 77,0% |
| Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen | 64.756,16 | 6,2% |
| Erträge aus Anlagenabgängen | 31.166,92 | 3,0% |
| Lohnkostenzuschüsse | 35.928,08 | 3,5% |
| Sonstige Erträge | 25.573,35 | 2,5% |
| Mieteinnahmen | 27.906,40 | 2,7% |
| Erträge aus Zuschreibung d. Umlaufverm. | 3.334,28 | 0,3% |
| Versicherungsentschädigungen | 40.662,68 | 3,9% |
| Steuerrückerstattungen | 1.087,65 | 0,1% |
| Versicherungsrückerstattungen | 2.202,13 | 0,2% |
| Erstattung Energiesteuer f. BHKW | 5.812,57 | 0,6% |
| | 1.037.153,07 | 100,0% |

3 – Materialaufwand

Der gesamte Materialaufwand betrug im Berichtsjahr 5.551.742,69 Euro und verteilte sich wie folgt auf die Unterkategorien „Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe“ (-2.083.795,29) und „Aufwendungen für bezogene Leistungen“ (-3.467.947,40 Euro).

In den beiden folgenden Tabellen werden die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe nach den Unternehmensbereichen sowie den einzelnen Kostenarten gegliedert dargestellt:

| Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 2016 | Anteil Aufw. RHB |
|--|---------------------|------------------|
| | EUR | Prozent |
| Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung | 12.737,16 | 0,6% |
| Bereich Fuhrpark | 230.219,32 | 11,0% |
| Bereich Infrastruktur | 873.697,11 | 41,9% |
| Bereich Friedhöfe | 141.031,72 | 6,8% |
| Bereich Stadtentwässerung | 826.109,98 | 39,6% |
| | 2.083.795,29 | 100,0% |

| Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 2016 | Anteil Aufw. RHB |
|--|---------------------|------------------|
| | EUR | Prozent |
| Material-Direktverbrauch | 760.661,49 | 36,5% |
| Brenn- und Treibstoffe | 411.318,30 | 19,7% |
| Hilfs- und Betriebsstoffe | 442.392,07 | 21,2% |
| Energie und Wasserbezug | 155.691,10 | 7,5% |
| Material-Lagerentnahmen | 231.150,64 | 11,1% |
| Dienst- und Schutzkleidung | 52.166,83 | 2,5% |
| Sonstiges | 30.414,86 | 1,5% |
| | 2.083.795,29 | 100,0% |

In den nachfolgenden Darstellungen werden die Aufwendungen für bezogene Leistungen nach den Unternehmensbereichen und den jeweiligen Kostenarten gegliedert aufgeschlüsselt:

| Aufwendungen für bezogene Leistungen | 2016 | Anteil Aufw. BezL |
|---|---------------------|-------------------|
| | EUR | Prozent |
| Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung | 3.893,58 | 0,1% |
| Bereich Fuhrpark | 180.985,35 | 5,2% |
| Bereich Infrastruktur | 1.544.723,70 | 44,5% |
| Bereich Friedhöfe | 308.798,24 | 8,9% |
| Bereich Stadtentwässerung | 1.429.546,53 | 41,2% |
| | 3.467.947,40 | 100,0% |

| Aufwendungen für bezogene Leistungen | 2016 | Anteil Aufw. BezL |
|--------------------------------------|---------------------|-------------------|
| | EUR | Prozent |
| Wartung und Reparaturen | 952.728,49 | 27,5% |
| Sonstige Fremdleistungen | 1.044.845,52 | 30,1% |
| Sonstige Entsorgungskosten | 518.818,66 | 15,0% |
| Leasingkosten | 510.165,51 | 14,7% |
| Abfallbeseitigungskosten | 325.849,71 | 9,4% |
| Reinigungsvergabe | 115.539,51 | 3,3% |
| | 3.467.947,40 | 100,0% |

4 – Personalaufwand

Im Geschäftsjahr 2016 wurden durchschnittlich 184 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt – davon eine verbeamtete Person. Der Personalaufwand betrug insgesamt 8.964.149,63 und belief sich damit auf einen durchschnittlichen Arbeitgebereinsatz pro Stelle in Höhe von 48.718 Euro.

Bei der Betrachtung der Personalkosten pro Betriebsbereich muss beachtet werden, dass für den Betrieb zusätzlich noch einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sind, die nicht im Stellenplan der KST geführt werden. Diese Personen führen eine Aufgabe in der Kernverwaltung aus und erbringen anteilig Dienstleistungen für die KST (bspw. Personalbetreuung oder Planungsleistungen/Bauleitung für Projekte der Stadtentwässerung). Die Kosten für diesen Leistungsaustausch werden unter den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ (siehe Erläuterung zu 5) ausgewiesen.

| Personalaufwand | 2016 | Anteil Pers.aufw. |
|---|---------------------|-------------------|
| | EUR | Prozent |
| Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung | 306.689,87 | 3,4% |
| Bereich Fuhrpark | 282.052,70 | 3,1% |
| Bereich Infrastruktur | 6.382.563,26 | 71,2% |
| Bereich Friedhöfe | 808.612,93 | 9,0% |
| Bereich Stadtentwässerung | 1.184.230,87 | 13,2% |
| | 8.964.149,63 | 100,0% |

5 – Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtsjahr 2.332.549,26 Euro. Wesentliche Kostenblöcke waren die Aufwendungen für den Leistungsaustausch mit der Kernverwaltung, den swt und Aufwendungen für Versicherungen.

| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 2016 | Anteil Sobe- Aufw. |
|--|---------------------|-----------------------|
| | EUR | Prozent |
| FB Tiefbau | 603.867,58 | 25,9% |
| FB Finanzen | 260.930,00 | 11,2% |
| Sonstige städt. Verwaltungskosten | 150.600,56 | 6,5% |
| Versicherungen | 161.423,85 | 6,9% |
| Sonstige Aufwendungen | 126.688,16 | 5,4% |
| Entschädigung swt f. Abwassergeb.einzug | 241.694,07 | 10,4% |
| Buchungskosten und Softwarepflege | 127.332,37 | 5,5% |
| Kostenumlage AZV-Ammertal | 94.414,79 | 4,0% |
| Inventurdifferenzen und Verschrottung | - 8.175,50 | -0,4% |
| FAB Personal | 72.854,67 | 3,1% |
| Porto, Fracht und Telefon | 56.491,80 | 2,4% |
| FAB Informationstechnik | 50.505,31 | 2,2% |
| Sonstige Dienst- und Fremdleistungen | 39.930,79 | 1,7% |
| Rechnungsprüfungsamt | 47.400,00 | 2,0% |
| Beratungskosten | 47.510,95 | 2,0% |
| Gebühren und Beiträge | 42.570,64 | 1,8% |
| Rückerst. Abwasser- u. Bestattungsgebühren | 34.434,74 | 1,5% |
| Mitglieds- und Verbandsbeiträge | 30.280,36 | 1,3% |
| Fortbildungskosten | 23.760,58 | 1,0% |
| Verluste a. d. Abgang v. Anlagegütern | 18.584,78 | 0,8% |
| FAB Vermessung | 12.595,49 | 0,5% |
| Bekanntmachungen, Annoncen und EMAS | 33.053,16 | 1,4% |
| Mieten und Pachten | 11.552,84 | 0,5% |
| Leitungskosten swt | 9.056,26 | 0,4% |
| Fachliteratur und Zeitschriften | 8.014,26 | 0,3% |
| Bürobedarf | 4.591,14 | 0,2% |
| Sonstige freiwillige soz. Aufwendungen | 2.967,68 | 0,1% |
| Abschreibung auf Forderungen | 6.152,86 | 0,3% |
| Reisekosten | 6.301,09 | 0,3% |
| Kosten für dienstlich genutzte Fahrzeuge | 1.525,90 | 0,1% |
| Skontoverlust | 141,57 | 0,0% |
| Unterh. v. Wohn- und Verwaltungsgebäuden | 8.771,47 | 0,4% |
| Rep.u.Instandhaltung techn. Masch.u. Anlagen | 1.005,39 | 0,0% |
| Hausdruckerei | 684,15 | 0,0% |
| Kopier- und Druckereikosten | - | 0,0% |
| Zahlungsdifferenzen | 6,22 | 0,0% |
| Bankrücklaufgebühren | 60,30 | 0,0% |
| Preisdifferenzen und Umbewertung | 2.968,98 | 0,1% |
| | 2.332.549,26 | 100,0% |

6 – Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 4.007,09 Euro. Diese wurden im Wesentlichen durch Mahngebühren eingenommen.

7 – Außerordentliches Ergebnis

Wie in den Ausführungen zum Bereich Stadtentwässerung beschrieben, schloss dieser Betriebsbereich mit einem Defizit von -397.172,46 Euro ab.

Das Betriebsergebnis lag bei einem Überschuss in Höhe von 1.546.764,85 Euro ab. Dieser Überschuss wurde in die Gebührenrückstellung eingestellt. Anschließend wurde der Gewinnvortrag aus dem Jahr 2014, der damals auf Grund der langen Vakanz in der Betriebsleitung und dem Kassenschluss nicht gebührenrechtlich gebucht werden konnte, in Geschäftsjahr 2016 die Gebührenrückstellung verbucht.

Der Überschuss muss gebührenrechtlich innerhalb von fünf Jahren durch entsprechend angepasste Gebührenkalkulationen wieder ausgeglichen werden. Um eine transparente buchhalterische Darstellung zu gewährleisten, wurde dieser Überschuss deshalb erfolgswirksam als außerordentliche Aufwendung in eine Gebührenausgleichsrückstellung eingestellt. Diese Rückstellung wird dann zur Deckung der planmäßigen Defizite in den Folgejahren wieder sukzessive aufgelöst.

8 – Steuern

Unter diesen Positionen wurden folgende Aufwandsarten verbucht:

Steuern von Einkommen und vom Ertrag

- Körperschafts- und Kapitalertragssteuer
- Solidaritätszuschlag der Körperschaftssteuer
- Gewerbesteuer

Sonstige Steuern

- Grundsteuern
- Kraftfahrzeugsteuer

Erläuterungen zur Bilanz

9 – Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Die Abschreibungsdauer richtet sich nach der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer und orientiert sich an den steuerlichen Abschreibungstabellen. Im Zugangsjahr werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens zeitanteilig linear abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150 und 1.000 Euro wird ein Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG gebildet, der linear über fünf Jahre erfolgswirksam aufgelöst wird.

Beim Abgang eines Gegenstandes des Sachanlagevermögens wird dieser zu seinem Buchwert ausgebucht. Der Gewinn oder Verlust aus dem Abgang einer Sachanlage ist die Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Gegenstands und wird zum Zeitpunkt der Ausbuchung in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Entwicklung und Aufgliederung des Anlagevermögens werden in detaillierter Form in der Anlage A dargestellt.

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird demjenigen Vertragspartner in einem Leasingverhältnis zugerechnet, der die wesentlichen Chancen und Risiken trägt, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind. Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Risiken (Operate-Leasing), wird der Leasinggegenstand vom Leasinggeber in der Bilanz angesetzt. Der Leasingnehmer in einem Operate-Leasing erfasst während des Zeitraums des Leasingverhältnisses gezahlte Leasingraten erfolgswirksam. Trägt der Leasingnehmer die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind (Finance-Leasing) oder ist das Leasingobjekt speziell auf den Leasingnehmer zugeschnitten, so dass die Nutzung durch einen Dritten ausgeschlossen ist, so hat der Leasingnehmer den Leasinggegenstand in der Bilanz anzusetzen. In diesem Fall wird der Leasinggegenstand im Zugangszeitpunkt mit seinem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen bewertet und über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Abschreibung wird erfolgswirksam erfasst.

10 – Vorräte

Die Vorräte in den Bereichen Fuhrpark, Infrastruktur und Friedhöfe werden nach der Durchschnittskostentmethode zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten ermittelt. Zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten zählen alle Kosten des Erwerbs und der Herstellung sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort oder in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Zur Erfassung der Vorräte im Bereich Infrastruktur wird das SAP-Modul Materialwirtschaft genutzt, da hier ein beträchtlicher Materialumschlag stattfindet. Dadurch kann eine größere Transparenz und Steuerbarkeit im Hinblick auf die Lagerhaltung erzielt werden.

Im Bereich Stadtentwässerung werden die Vorräte nach dem Festwertverfahren bilanziert. Dies ist nach § 240 Abs. 3 HGB möglich, wenn es sich bei den Vorräten um einen Gesamtwert handelt, der von nachrangiger Bedeutung für das Unternehmen ist und der in seiner Größe, seinem Wert und seiner Zusammensetzung nur geringfügigen Veränderungen unterliegt. In der Regel ist hierbei alle drei Jahre eine körperliche Bestandsaufnahme (Inventur) durchzuführen. Diese Frist ist mittlerweile verstrichen, weshalb im Geschäftsjahr 2012 eine körperliche Bestandsaufnahme der Elektrovorräte durchgeführt wurde. Die zum Abschluss des Geschäftsjahres 2016 vorgesehene Gesamtinventur musste auf Grund anderweitiger vordringlicher Themen verschoben werden.

Auf Grund eines technischen Problems im SAP-Modul beim Jahresabschluss 2015, konnten die Ergebnisse der einzelnen Inventurzählungen erst im Geschäftsjahr 2016 verbucht werden.

11 – Bankverrechnungskonto

Da die KST als Eigenbetrieb keine rechtlich selbständige juristische Person, sondern ein Sondervermögen der Universitätsstadt Tübingen sind, haben diese kein eigenes Girokonto. Es besteht jedoch ein abgegrenztes Bankverrechnungskonto bei der Stadt, das vom Fachbereich Finanzen verwaltet wird. Der Verfügungsrahmen des Kontos belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf 7.000.000 Euro und wurde im betrachteten Wirtschaftsjahr nicht unterschritten.

Der Saldo des Bankverrechnungskontos betrug zum Ende des Geschäftsjahres 3.412.027,15 Euro (Kontostand zum 31.12.2015: -931.065,79 Euro).

12 – Stammkapital

Mit der Gründung der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen zum 01.01.2011 wurde das gesamte Stammkapital der Vorgängerbetriebe in ein Trägerdarlehen umgewandelt. Der Eigenbetrieb verfügt daher über kein Stammkapital.

13 – Rücklagen

Die Rücklagen gliedern sich auf in eine allgemeine Rücklage in Höhe von 61.302,54 Euro und zweckgebundene Rücklagen mit 1.148.961,55 Euro.

Die zweckgebundenen Rücklagen dienen im Wesentlichen der Finanzierung der Standortplanungen. Eingestellt wurden hier in der Vergangenheit Verkaufserlöse für verschiedene betriebliche Liegenschaften.

14 – Gewinn/Verlust

Die Entwicklung der Gewinn-/Verlustvortragskonten im Verlauf des Geschäftsjahres 2016 lässt sich wie folgt darstellen:

| Gewinn-/Verlustvortrag sonstige Betriebsbereiche | EUR | Beschluss |
|---|-----------------------|-----------|
| Stand zum 01.01.2016 | - 1.062.358,67 | |
| Verlustvortrag GJ 2015 | - 492.612,15 | |
| Verlustübernahme GJ 2014 | 336.258,52 | |
| Stand zum 31.12.2016 | - 1.218.712,30 | |

Der Verlust des Geschäftsjahres 2016 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

| Gewinn-/Verlustvortrag Friedhöfe | EUR | Beschluss |
|--------------------------------------|---------------------|-----------|
| Stand zum 01.01.2016 | 5.415,53 | |
| Verlustvortrag GJ 2015 | - 506.733,95 | |
| Verlustübernahme Friedhöfe - GJ 2015 | 200.000,00 | |
| Stand zum 31.12.2016 | - 301.318,42 | |

Der Verlust des Geschäftsjahres 2016 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

| Gewinn-/Verlustvortrag Stadtentwässerung | EUR | Beschluss |
|---|-------------------|-----------|
| Stand zum 01.01.2016 | 397.172,46 | |
| Einstellung in die Gebührenrückstellung | - 397.172,46 | |
| Stand zum 31.12.2016 | - | |

Im Jahr 2014 wurde keine Zuführung der Gebührenrückstellung vorgenommen, da der Überschuss aufgrund der langen Vakanz der kaufmännischen Betriebsleitung und dem Kassenschluss der Universitätsstadt Tübingen im Jahresabschluss 2014 nicht erfolgswirksam als außerordentlicher Aufwand in die Gebührenaussgleichsrückstellung eingestellt werden konnte. Wie bereits erwähnt, waren die dafür notwendigen Abschlussbuchungen bis zum Zeitpunkt des Kassenabschlusses der Stadtkasse noch nicht fertiggestellt und wurden im Buchungsjahr 2016 nachgeholt.

15 – Empfangene Ertrags- und Kapitalzuschüsse

Die Passivierung von empfangenen Ertrags- und Kapitalzuschüssen dient der buchhalterischen Abbildung von Zuschüssen. Dieser Posten stellt eine Mischform zwischen Eigen- und Fremdkapital dar und wird daher im Rahmen der Bilanzanalyse meist zu 50 Prozent dem Eigenkapital und zu 50 Prozent dem Fremdkapital zugeordnet. Die Funktion dieser Bilanzposition ist es, die Aufwendungen für Abschreibungen aus Baumaßnahmen, die über Zuschüsse finanziert wurden, ergebniswirksam auszugleichen. Zu diesem Zweck werden Baukostenzuschüsse zum Zeitpunkt der laufenden Baumaßnahme passiviert und nach Fertigstellung des Bauwerkes simultan zur Abschreibung aufgelöst.

16 – Rückstellungen

Die Bilanzposition Rückstellungen enthält die Gebührenaussgleichsrückstellung 2016 für die Stadtentwässerung (vgl. Erläuterung zu 7), Rückstellungen für Pensionen und Altersteilzeitfälle sowie Rückstellungen für kommende Pflegeaufwendungen der Gemeinschaftsgrabanlagen auf dem Bergfriedhof.

Zur Versorgung pensionierter Beamter sind die Kommunalen Servicebetriebe Tübingen zur Zahlung jährlicher Beiträge an den Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg (KVBW) verpflichtet. Aus diesen Zahlungen werden vom KVBW sowohl die Versorgungsleistung als auch die Beihilfe für alle Pensionäre bestritten. Für die Zahlung zukünftiger Beiträge bilden die KST Rückstellungen, deren Höhe sich aus den versicherungsmathematischen Teilwertberechnungen des Versorgungsverbandes ergeben. Der KVBW berechnet die Höhe der Pensionsrückstellungen mit Hilfe des EDV-Programms „HAESSLER-Pensionsrückstellung“ der Firma HAESSLER PensionSystem GmbH. Dem Programm liegen die sogenannten „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde, die für versicherungsmathematische Hochrechnungen allgemein anerkannt sind.

Die Altersteilzeitvereinbarungen basieren bei den Kommunalen Servicebetrieben Tübingen auf dem sogenannten Blockmodell. Die Berechnung der Rückstellungen für die Altersteilzeitfälle wird als Dienstleistung von der Personalabteilung der Universitätsstadt Tübingen durchgeführt. Dort wird für jeden Beschäftigten der voraussichtliche Aufwand in der Freistellungsphase ermittelt.

17 – Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen sind zu Rückzahlungsbeträgen passiviert.

| Restlaufzeiten Verbindlichkeiten | bis 3 Monate | 3 Mon. - 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | über 5 Jahre |
|---|---------------------|---------------------|----------------------|----------------------|
| | EUR | EUR | EUR | EUR |
| Trägerdarlehen ¹ | - | - | - | 8.139.357,86 |
| Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten | 1.327.504,79 | 3.411.702,82 | 16.665.137,53 | 25.418.480,71 |
| Verbindlichkeiten ggü. der Stadt | 526.210,80 | 93.600,00 | 7.893.600,00 | 1.781.600,00 |
| <i>davon Verbindlichkeiten ggü. der Stadt</i> | <i>495.010,80</i> | <i>-</i> | <i>-</i> | <i>-</i> |
| <i>davon Inneres Darlehen</i> | <i>31.200,00</i> | <i>93.600,00</i> | <i>7.893.600,00</i> | <i>1.781.600,00</i> |
| <i>davon Bankverrechnungskonto</i> | <i>-</i> | <i>-</i> | <i>-</i> | <i>-</i> |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen | 1.159.756,18 | - | - | - |
| Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten | 25.599,82 | - | - | - |
| | 3.039.071,59 | 3.505.302,82 | 24.558.737,53 | 35.339.438,57 |

Anmerkungen:

1 - Das Trägerdarlehen wird planmäßig nicht getilgt und hat deshalb auch kein Laufzeitende.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Die Betriebsleitung schlägt vor, das Betriebsergebnis wie folgt zu verwenden:

Bereich Friedhöfe:

Der Jahresverlust des Bereichs Friedhöfe in Höhe von -440.498,91 Euro wird in voller Höhe von der Universitätsstadt Tübingen ausgeglichen, da dieser sonst bei der Gebührenkalkulation berücksichtigt werden müsste.

Sonstige Betriebsbereiche:

Das Ergebnis der sonstigen Betriebsbereiche in Höhe von -357.345,41 Euro wird in voller Höhe auf Rechnung vorgetragen.

Tübingen, 04.09.2017

Miriam Ibrahimovic

Kaufmännische Betriebsleitung

Albert Füger

Technische Betriebsleitung

Anlagen

Anlage A – Entwicklung des Anlagevermögens

Anlage B – Entwicklung der Abschreibungen je Betriebsbereich

Anlage C – Investitionen in das Anlagevermögen

Anlage D – Erfolgsübersicht

Anlage E - Vermögensplanabrechnung

Anlage F – Strukturbilanz

| Posten des Anlagevermögens | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | | | Abschreibungen | | | | Restbuchwerte | | Kennzahlen | |
|--|--------------------------------------|---------------------|-------------------|-------------------------|---------------------------------|-------------------------------------|---|--|---------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|---|--|
| | Anfangsbestand zum 01.01.2016 | Zugang + | Abgang /. | Umbuchungen + / . /. | Endbestand zum 31.12.2016 | Anfangsbestand zum 01.01.2016 | Abschreibungen im Wirtschafts- jahr | angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge ./. | Endbestand zum 31.12.2016 | Restbuchwerte zum 31.12.2016 | Restbuchwerte zum 31.12.2015 | Durch- schnittl. Abschrei- bungssatz | Durch- schnittl. Restbuch- wert |
| | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | v.H. | v.H. |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |
| AUFWENDUNGEN FÜR INANGESETZUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBS | 30.020,34 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 30.020,34 | 30.020,34 | 0,00 | 0,00 | 30.020,34 | 0,00 | 0,00 | 0,0 | 0,0 |
| IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE | | | | | | | | | | | | | |
| Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte | 345.376,82 | 17.153,79 | 0,00 | 0,00 | 362.530,61 | 314.221,06 | 28.643,13 | 0,00 | 342.864,19 | 19.666,42 | 31.155,76 | 7,9 | 5,4 |
| Summe Immaterielle Vermögensgegenstände | 345.376,82 | 17.153,79 | 0,00 | 0,00 | 362.530,61 | 314.221,06 | 28.643,13 | 0,00 | 342.864,19 | 19.666,42 | 31.155,76 | 7,9 | 5,4 |
| SACHANLAGEN | | | | | | | | | | | | | |
| Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten | 59.019.167,90 | 106.910,44 | 183.949,53 | 26.465,58 | 58.968.594,39 | 28.423.050,34 | 1.211.560,63 | 183.949,53 | 29.450.661,44 | 29.517.932,95 | 30.596.117,56 | 2,1 | 50,1 |
| Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten | 175.629,35 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 175.629,35 | 79.981,01 | 1.952,01 | 0,00 | 81.933,02 | 93.696,33 | 95.648,34 | 1,1 | 53,3 |
| Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten | 195.947,48 | 77.811,00 | 0,00 | 0,00 | 273.758,48 | 45.691,45 | 13.054,70 | 0,00 | 58.746,15 | 215.012,33 | 150.256,03 | 4,8 | 78,5 |
| Technische Anlagen und Maschinen | 16.871.541,32 | 100.954,52 | 0,00 | 0,00 | 16.972.495,84 | 10.015.277,41 | 852.930,70 | 0,00 | 10.868.208,11 | 6.104.287,73 | 6.856.263,91 | 5,0 | 36,0 |
| Verteilungs- und Sammlungsanlagen | 128.198.201,51 | 301.301,45 | 0,00 | 397.616,98 | 128.897.119,94 | 91.409.612,04 | 1.874.545,62 | 0,00 | 93.284.157,66 | 35.612.962,28 | 36.788.589,47 | 1,5 | 27,6 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 8.751.483,40 | 477.385,02 | 613.731,34 | 0,00 | 8.615.137,08 | 5.706.356,19 | 564.716,35 | 608.169,49 | 5.662.903,05 | 2.952.234,03 | 3.045.127,21 | 6,6 | 34,3 |
| davon Betriebs- und Geschäftsausstattung | 1.862.620,35 | 89.465,88 | 85.266,15 | 0,00 | 1.866.820,08 | 1.210.687,44 | 116.072,88 | 82.635,94 | 1.244.124,38 | 622.695,70 | 651.932,91 | 6,2 | 33,4 |
| davon Fahrzeuge | 6.436.713,79 | 346.272,19 | 521.754,02 | 0,00 | 6.261.231,96 | 4.164.630,90 | 374.385,96 | 499.495,10 | 4.039.521,76 | 2.221.710,20 | 2.272.082,89 | 6,0 | 35,5 |
| davon Sammelposten Geringwertige Wirtschaftsgüter (150 bis 1.000 EUR) | 396.525,81 | 41.646,95 | 4.371,64 | 0,00 | 433.801,12 | 275.414,40 | 54.674,58 | 4.115,99 | 325.972,99 | 107.828,13 | 121.111,41 | 12,6 | 24,9 |
| davon Geringwertige Wirtschaftsgüter (< 150 EUR) | 55.623,45 | 0,00 | 2.339,53 | 0,00 | 53.283,92 | 55.623,45 | 19.582,93 | 21.922,46 | 53.283,92 | 0,00 | 0,00 | 36,8 | 0,0 |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 608.594,13 | 964.308,65 | 0,00 | -424.082,56 | 1.148.820,22 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1.148.820,22 | 608.594,13 | 0,0 | 100,0 |
| Summe Sachanlagen | 213.820.565,09 | 2.028.671,08 | 797.680,87 | 0,00 | 215.051.555,30 | 135.679.968,44 | 4.518.760,01 | 792.119,02 | 139.406.609,43 | 75.644.945,87 | 78.140.596,65 | 2,1 | 35,2 |
| SUMME ANLAGEVERMÖGEN | 214.195.962,25 | 2.045.824,87 | 797.680,87 | 0,00 | 215.444.106,25 | 136.024.209,84 | 4.547.403,14 | 792.119,02 | 139.779.493,96 | 75.664.612,29 | 78.171.752,41 | 2,1 | 35,1 |

| Posten des Anlagevermögens | BWL/Verwaltung | Fuhrpark | Infrastruktur | Friedhöfe | Stadt- entwässerung | Summe |
|---|------------------|------------------|-------------------|-------------------|------------------------|---------------------|
| | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR |
| AUFWENDUNGEN FÜR INANGSETZUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBS | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE | | | | | | |
| Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte | 19.522,98 | 0,00 | 1.925,56 | 0,00 | 7.194,59 | 28.643,13 |
| Summe A Abschreibungen Immaterielle Vermögensgegenstände | 19.522,98 | 0,00 | 1.925,56 | 0,00 | 7.194,59 | 28.643,13 |
| SACHANLAGEN | | | | | | |
| Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten | 1.018,00 | 36.048,33 | 78.961,40 | 131.343,08 | 964.189,82 | 1.211.560,63 |
| Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1.952,01 | 0,00 | 1.952,01 |
| Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten | 0,00 | 0,00 | 13.054,70 | 0,00 | 0,00 | 13.054,70 |
| Technische Anlagen und Maschinen | 0,00 | 1.602,96 | 0,00 | 0,00 | 851.327,74 | 852.930,70 |
| Verteilungs- und Sammlungsanlagen | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1.874.545,62 | 1.874.545,62 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 2.467,14 | 58.666,36 | 375.541,59 | 71.521,85 | 56.519,41 | 564.716,35 |
| davon Betriebs- und Geschäftsausstattung | 1.109,54 | 2.384,33 | 67.560,64 | 12.823,19 | 32.195,18 | 116.072,88 |
| davon Fahrzeuge | 0,00 | 48.710,65 | 268.145,67 | 40.565,19 | 16.964,45 | 374.385,96 |
| davon Sammelposten Geringwertige Wirtschaftsgüter (150 bis 1.000 EUR) | 1.180,22 | 3.047,23 | 27.325,28 | 15.762,07 | 7.359,78 | 54.674,58 |
| davon Geringwertige Wirtschaftsgüter (< 150 EUR) | 177,38 | 4.524,15 | 12.510,00 | 2.371,40 | 0,00 | 19.582,93 |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| Summe A Abschreibungen Sachanlagen | 3.485,14 | 96.317,65 | 467.557,69 | 204.816,94 | 3.746.582,59 | 4.518.760,01 |
| SUMME A ABSCHREIBUNGEN ANLAGEVERMÖGEN | 23.008,12 | 96.317,65 | 469.483,25 | 204.816,94 | 3.753.777,18 | 4.547.403,14 |

Anlage C – Investitionen in das Anlagevermögen (1/3)

| Artikel | Anschaffungsdatum | Preis (in EUR) | Bereich | Anlagennummer | Nutzungsdauer |
|---|-------------------|-------------------|---------|---------------|---------------|
| IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE | | | | | |
| Software Beschwerdemanagement 3.AZ. | 19.12.2016 | 12.783,57 | 9010 | 100012 | |
| Netzaktualisier.Mod. Georef. M. mobilen Geräten | 19.12.2016 | 4.370,22 | 9600 | 100040 | |
| Summe Immaterielle Vermögensgegenstände | | 17.153,79 | | | |
| SACHANLAGEN | | | | | |
| Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten | | | | | |
| Tor für Müllcontainer / Lagerplatz - Fuhrpark | 17.10.2016 | 2.784,60 | | 200344 0 | 5 |
| Feuerschutz-Schiebetor für Bereich 802 | 18.11.2016 | 19.486,42 | | 200344 0 | 5 |
| Alpha-Sektionaltore (2 Stück) Bereich 802 | 09.12.2016 | 13.777,31 | | 200344 0 | 5 |
| Glasüberdachung für Wirtschaftsgebäude Bergfriedhof | 31.08.2016 | 4.017,20 | | 200377 0 | 29 |
| Raumteiler für Friedhof Lustnau | 07.12.2016 | 6.981,96 | | 200407 0 | 14 |
| Honorar Architekt + Vermess.arb. Erw. Friedhof Derendingen | 13.10.2016 | 5.575,45 | | 200415 0 | 24 |
| Wegesanierung Friedhof Bühl | 30.12.2016 | 1.140,16 | | 200452 0 | 12 |
| Wegeerweiterung Friedhof Bebenhausen | 11.05.2016 | 2.332,03 | | 200465 0 | 0 |
| Umbau Wohngeb. Bergfriedhof | 30.12.2016 | 29.320,05 | | 200490 0 | 44 |
| Grabanlage Fluss der Zeit | 04.05.2016 | 21.495,26 | | 200508 0 | 20 |
| Summe Investitionen Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten | | 106.910,44 | | | |
| Grundstücke | | | | | |
| Grundstück Flurstück 6085 Riedern / Bergfriedhof | 19.09.2016 | 77.811,00 | 9400 | 230004 0 | 0 |
| Summe Grundstücke mit Wohnbauten | | 77.811,00 | | | |
| Technische Anlagen und Maschinen | | | | | |
| Prozessleitsystem BA I Südseite SZ Ingenieurleistungen | 31.12.2016 | 3.165,24 | 9730 | 300196 0 | 8 |
| Erneuerung Schlamm entw. - BHKW | 31.12.2016 | 47.192,20 | 9730 | 300199 1 | 15 |
| Erneuerung Schlamm entw. - Schlammfördertechnik | 31.12.2016 | 4.404,88 | 9730 | 300199 3 | 15 |
| Zulaufsammler Kläranlage - Maschinenteknik | 31.12.2016 | 46.192,20 | 9710 | 300202 0 | 15 |
| Summe Techn. Anlagen und Maschinen | | 100.954,52 | | | |
| Verteilungs- und Sammlungsanlagen | | | | | |
| Stauraumkanal Eisenbahnstraße | 31.12.2016 | 54.146,85 | 9720 | 500726 0 | 40 |
| Kanalerweiterung Frischlinstraße | 31.12.2016 | 247.154,60 | 9710 | 500728 0 | 50 |
| Summe Verteilungs- und Sammlungsanlagen | | 301.301,45 | | | |

Anlage C – Investitionen in das Anlagevermögen (2/3)

Betriebs- und Geschäftsausstattung

| | | | | | |
|---|------------|------------------|------|----------|----|
| Rechner HP Z230 Tower Workstation (H. John) | 14.03.2016 | 1.199,52 | 9710 | 714590 0 | 5 |
| Tiefenlockerungsgerät Verti-Drain Mustang II | 08.04.2016 | 6.260,05 | 9600 | 714591 0 | 10 |
| Multiwarngerät Dräger X-am 5600 | 18.04.2016 | 5.230,05 | 9730 | 714594 0 | 10 |
| HP Designjet T920 Printer (Farbtintenstrahlplotter) | 27.04.2016 | 4.465,71 | 9730 | 714596 0 | 8 |
| Sabo Profi Mäher | 23.05.2016 | 4.345,75 | 9400 | 714597 0 | 5 |
| Pellenc Akku | 23.05.2016 | 1.529,12 | 9400 | 714598 0 | 5 |
| Rednerpult Friedhof Unterjesingen | 12.05.2016 | 1.260,21 | 9400 | 714599 0 | 10 |
| Zeiterfassungsterminal IT 8200 | 20.05.2006 | 7.140,00 | 9730 | 714600 0 | 8 |
| Hochdruckreiniger Kärcher HDS 12/18-4 S mit Unkrautlanze | 25.05.2016 | 4.776,78 | 9730 | 714601 0 | 10 |
| Drucklufthammer TEX19/190 PE Atlas Copco | 15.07.2016 | 1.354,30 | 9600 | 714603 0 | 6 |
| Zeit- und Zutrittsterminal IT 8200 | 26.07.2016 | 3.020,77 | 9600 | 714604 0 | 10 |
| VonArx Bodenfräse FR (Demarkierungsfräse) | 22.09.2016 | 3.317,05 | 9600 | 714607 0 | 10 |
| Dispergiergerät "IKA" Typ 18 digital | 10.08.2016 | 1.631,28 | 9730 | 714608 0 | 10 |
| Schweißbisch Art Nr. D 53082 3D inkl. Zubehör | 29.08.2016 | 9.485,87 | 9730 | 714609 0 | 15 |
| Diagnosegerät, KTS Truck | 04.10.2016 | 3.228,52 | 9070 | 714610 0 | 10 |
| Friedhofswagen Alu-Line 92 / Friedhof Lustnau | 24.10.2016 | 3.189,56 | 9400 | 714611 0 | 10 |
| Notebook Fabr. "Wortmann Terra SXS-WM-Terra NB BTO" | 25.07.2016 | 1.493,45 | 9730 | 714612 0 | 5 |
| Hochregal | 22.11.2016 | 1.696,88 | 9730 | 714615 0 | 15 |
| Amann Rüttelplatte APF 1033 | 21.12.2016 | 1.250,12 | 9730 | 714618 0 | 8 |
| Phosphax Indoor LXV422.99.13011 | 15.11.2016 | 23.590,89 | 9730 | 714621 0 | 10 |
| Summe Investitionen Betriebs- und Geschäftsausstattung | | 89.465,88 | | | |

Fahrzeuge

| | | | | | |
|---|------------|-------------------|------|----------|----|
| Absetzkipperaufbau für TÜ - ST 6273 Ladog Mehrzwecktrans. | 12.09.2016 | 22.332,73 | 9400 | 714431 0 | 15 |
| Absetzkipperaufbau für TÜ - ST 6240 Multicar Fumo Carr. | 12.09.2016 | 22.332,73 | 9400 | 714456 0 | 10 |
| VW Caddy Trendline Signalabteilung TÜ - ST 6419 | 20.01.2016 | 28.935,96 | 9600 | 714586 0 | 12 |
| Ausschreibung Kanalspüler | 05.02.2016 | 162,91 | 9730 | 714587 0 | 10 |
| VW Polo 1.2 TDI TÜ - ST 6258 | 21.04.2016 | 7.864,06 | 9070 | 714592 0 | 5 |
| Kehrmaschine Bucher Schörling TÜ - ST 6247 | 28.04.2016 | 31.535,00 | 9620 | 714593 0 | 5 |
| Fahrrad Centurion E-Fire 510 | 19.04.2016 | 2.818,52 | 9730 | 714595 0 | 5 |
| Münz Pkw Anhänger / Abt. Wald TÜ - ST 6239 | 30.06.2016 | 1.145,37 | 9070 | 714602 0 | 8 |
| Smart Fortwo TÜ - ST 6423 | 21.07.2016 | 9.528,54 | 9600 | 714605 0 | 8 |
| Mercedes Benz 314 CDI Sprinter | 24.08.2016 | 46.997,00 | 9620 | 714606 0 | 12 |
| Moped Fabrikat Kreidler | 17.08.2016 | 1.650,00 | 9730 | 714613 0 | 6 |
| Lkw Atego Kran Kipper Merc.-Benz TÜ - ST 6422 | 18.10.2016 | 142.086,00 | 9730 | 714614 0 | 8 |
| Fiat Doblo Pritsche Work up TÜ - ST 6427 | 07.12.2016 | 28.883,37 | 9600 | 714616 0 | 10 |
| Summe Investitionen Fahrzeuge | | 346.272,19 | | | |

Summe Investitionen Sammelposten geringwertige Wirtschaftsgüter (150 bis 1.000 EUR)

I-XII 2016 **41.646,95**

Anlage C – Investitionen in das Anlagevermögen (3/3)

Anlagen im Bau

| | | | | |
|---|------------|---------------------|------|----------|
| Schlußzahlung Standort Sindelfinger Straße | 13.10.2016 | 18.106,02 | 9010 | 800019 0 |
| Standortüberplanungen Europastr. | 13.10.2016 | 10.437,40 | 9600 | 800077 0 |
| Regenwasserkanal Obere Viehweide II | 31.12.2016 | 11.307,74 | 9720 | 800092 0 |
| Beschaffung Kanalspülwagen | 31.12.2016 | 123.284,00 | 9710 | 800093 0 |
| Hochwasserschutz Kläranlage | 31.12.2016 | 718.088,28 | 9730 | 800094 0 |
| Zwischenboden Schlammgebäude Trocknung | 31.12.2016 | 20.659,93 | 9730 | 800095 0 |
| Entwicklungskonzept Friedhof Kilchberg | 17.09.2016 | 19.925,56 | 9400 | 800096 0 |
| Entwicklungskonzept Friedhof Unterjesingen | 02.02.2016 | 5.576,34 | 9400 | 800097 0 |
| Schmutzwasserkanal Erschließung Gansäcker | 31.12.2016 | 9.804,82 | 9710 | 800098 0 |
| Regenwasserkanal Erschließung Gansäcker | 31.12.2016 | 9.804,83 | 9720 | 800099 0 |
| RRB Erschließung Gansäcker | 31.12.2016 | 11.363,73 | 9720 | 800100 0 |
| 4. Reinigungsstufe - Filtration/Nachklärung | 31.12.2016 | 5.950,00 | 9730 | 800101 0 |
| Summe Anlagen im Bau | | 964.308,65 | | - |
| Summe Investitionen Sachanlagen | | 1.921.760,64 | | |
| SUMME INVESTITIONEN ANLAGEVERMÖGEN | | 2.045.824,87 | | |

| Nr. | Position | Gesamt | | Betriebswirtschaft/Verwaltung | | Fuhrpark | | Infrastruktur | | Friedhöfe | | Stadtentwässerung | |
|------------|---|-----------------------|-----------------------|-------------------------------|--------------------|--------------------|--------------------|-----------------------|-----------------------|----------------------|----------------------|-----------------------|-----------------------|
| | | 2016 - IST | 2016 - PLAN | 2016 - IST | 2016 - PLAN | 2016 - IST | 2016 - PLAN | 2016 - IST | 2016 - PLAN | 2016 - IST | 2016 - PLAN | 2016 - IST | 2016 - PLAN |
| | | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR |
| 1. | Materialaufwand | -5.551.742,69 | -5.767.440,00 | -16.630,74 | -18.750,00 | -411.204,67 | -377.560,00 | -2.418.420,81 | -2.103.350,00 | -449.829,96 | -311.680,00 | -2.255.656,51 | -2.956.100,00 |
| 2. | Löhne und Gehälter | -6.829.435,62 | -7.160.750,00 | -188.636,36 | -182.660,00 | -200.370,07 | -177.030,00 | -4.928.141,26 | -5.210.260,00 | -621.515,24 | -660.430,00 | -890.772,69 | -930.370,00 |
| 3. | Soziale Abgaben | -2.134.714,01 | -2.009.210,00 | -118.053,51 | -76.940,00 | -81.682,63 | -83.690,00 | -1.454.422,00 | -1.435.300,00 | -187.097,69 | -176.610,00 | -293.458,18 | -236.670,00 |
| 4. | Abschreibungen | -4.547.403,14 | -4.801.100,00 | -23.008,12 | -11.480,00 | -96.317,65 | -83.400,00 | -469.483,25 | -432.700,00 | -204.816,94 | -190.500,00 | -3.753.777,18 | -4.083.020,00 |
| 5. | Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -1.922.039,46 | -2.057.370,00 | -2.690,12 | -2.770,00 | -19.816,83 | -19.190,00 | -93.941,03 | -98.060,00 | -148.490,94 | -151.880,00 | -1.657.100,54 | -1.785.470,00 |
| 6. | Steuern (soweit nicht in 19. auszuw.) | -22.263,21 | -22.010,00 | -7,00 | -10,00 | -7.292,95 | -5.500,00 | -11.653,64 | -13.350,00 | -1.951,24 | -1.700,00 | -1.358,38 | -1.450,00 |
| 7. | Sonstige betriebliche Aufwendungen | -2.332.549,26 | -2.760.510,00 | -46.189,10 | -42.700,00 | -89.529,03 | -92.320,00 | -726.578,53 | -744.130,00 | -250.068,04 | -227.310,00 | -1.220.184,56 | -1.654.050,00 |
| 8. | Summe 1. - 7. | -23.340.147,39 | -24.578.390,00 | -395.214,95 | -335.310,00 | -906.213,83 | -838.690,00 | -10.102.640,52 | -10.037.150,00 | -1.863.770,05 | -1.720.110,00 | -10.072.308,04 | -11.647.130,00 |
| 9. | Umlage des Bereichs 7010 | | | 391.243,97 | 338.810,00 | -13.263,22 | -11.660,00 | -163.892,11 | -141.050,00 | -29.108,46 | -24.000,00 | -184.980,18 | -162.100,00 |
| 10. | Leistungsausgleich anderer Bereiche | | | | | | | | | | | | |
| a) | Leistungsempfang | -1.060.101,10 | -1.032.500,00 | -7.598,40 | -5.000,00 | 0,00 | -7.500,00 | -900.323,91 | -890.000,00 | -95.297,88 | -100.000,00 | -56.880,91 | -30.000,00 |
| b) | Leistungsabgabe | 1.060.101,10 | 1.032.500,00 | 0,00 | 0,00 | 538.227,61 | 600.000,00 | 521.873,49 | 410.500,00 | 0,00 | 17.000,00 | 0,00 | 5.000,00 |
| 11. | Aufwendungen (Summe 1. - 10.) | -23.340.147,39 | -24.578.390,00 | -11.569,38 | -1.500,00 | -381.249,44 | -257.850,00 | -10.644.983,05 | -10.657.700,00 | -1.988.176,39 | -1.827.110,00 | -10.314.169,13 | -11.834.230,00 |
| 12. | a) Erlöse von Außen | 12.786.384,16 | 12.343.390,00 | 0,00 | 0,00 | 43.022,25 | 36.750,00 | 1.653.015,22 | 1.725.500,00 | 1.358.186,65 | 1.455.140,00 | 9.732.160,04 | 9.126.000,00 |
| | b) Erlöse von städtischen Dienststellen | 10.241.506,13 | 10.494.820,00 | 0,00 | 0,00 | 191.896,69 | 212.600,00 | 8.661.005,94 | 8.871.600,00 | 107.970,00 | 127.970,00 | 1.280.633,50 | 1.282.650,00 |
| | c) Erträge Auflösung Rücklagen | 20.000,00 | | | | | | | | 20.000,00 | | | |
| | d) Sonstige Erträge | 1.037.153,07 | 945.600,00 | 11.567,15 | 1.500,00 | 59.080,77 | 8.500,00 | 60.830,80 | 60.600,00 | 56.505,26 | 42.000,00 | 849.169,09 | 833.000,00 |
| 13. | Betriebserlöse insgesamt | 24.085.043,36 | 23.783.810,00 | 11.567,15 | 1.500,00 | 293.999,71 | 257.850,00 | 10.374.851,96 | 10.657.700,00 | 1.542.661,91 | 1.625.110,00 | 11.861.962,63 | 11.241.650,00 |
| 14. | Betriebsergebnis | 744.895,97 | -794.580,00 | -2,23 | 0,00 | -87.249,73 | 0,00 | -270.131,09 | 0,00 | -445.514,48 | -202.000,00 | 1.547.793,50 | -592.580,00 |
| 15. | Finanzerträge | 4.007,09 | 5.000,00 | 2,23 | 0,00 | 6,05 | 0,00 | 29,36 | 0,00 | 5.015,57 | 2.000,00 | -1.046,12 | 3.000,00 |
| 16. | Außerordentliches Ergebnis | -1.943.919,84 | 589.580,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | -1.943.919,84 | 589.580,00 |
| 17. | Steuern vom Ertrag und Einkommen | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 18. | UNTERNEHMENSERGEBNIS | -1.195.016,78 | -200.000,00 | 0,00 | 0,00 | -87.243,68 | 0,00 | -270.101,73 | 0,00 | -440.498,91 | -200.000,00 | -397.172,46 | 0,00 |

Anlage E – Vermögensplanabrechnung (1/2)

| Nr. | Position | 2016 - Ist | 2016 - Plan | Abweichung |
|--|---|---------------------|----------------------|----------------------|
| | | EUR | EUR | EUR |
| Finanzierungsmittel (Einnahmen) | | | | |
| 1. | Zuführung zum Stammkapital | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 2. | Zuführung zu Rücklagen | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 3. | Jahresgewinn | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 4. | Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 5. | Zuweisungen und Zuschüsse | 28.355,09 | 203.000,00 | -174.644,91 |
| 6. | Beiträge und ähnliche Entgelte | 315.551,47 | 180.000,00 | 135.551,47 |
| 7. | Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen | 162.933,35 | 112.000,00 | 50.933,35 |
| 8. | Kredite | 3.000.000,00 | 5.461.950,00 | -2.461.950,00 |
| | <i>davon von der Stadt</i> | <i>0,00</i> | <i>0,00</i> | <i>0,00</i> |
| | <i>davon von Dritten</i> | <i>3.000.000,00</i> | <i>5.461.950,00</i> | <i>-2.461.950,00</i> |
| 9. | Abschreibungen und Anlagenabgänge | 4.921.570,23 | 4.801.100,00 | 120.470,23 |
| 10. | Rückflüsse aus gewährten Krediten | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 11. | Verlustübernahmen durch Stadt | 536.258,52 | 200.000,00 | 336.258,52 |
| 12. | Finanzierungsüberschuss aus den Vorjahren | 758.654,85 | 0,00 | 758.654,85 |
| 13. | Finanzierungsmittel insgesamt | 9.723.323,51 | 10.958.050,00 | -1.234.726,49 |

Anlage E – Vermögensplanabrechnung (2/2)

| Nr. | Position | 2016 - Ist | 2016 - Plan | Abweichung |
|---------------------------------------|---|---------------------|----------------------|----------------------|
| | | EUR | EUR | EUR |
| Finanzierungsbedarf (Ausgaben) | | | | |
| 1. | Summe Investitionen immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen | 2.439.243,87 | 6.752.050,00 | -4.312.806,13 |
| | <i>davon immaterielle Vermögensgegenstände</i> | <i>17.153,79</i> | <i>0,00</i> | <i>17.153,79</i> |
| | <i>davon Grundstücke und Grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten</i> | <i>106.910,44</i> | <i>5.469.000,00</i> | <i>-5.362.089,56</i> |
| | <i>davon Grundstücke und Grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten</i> | <i>0,00</i> | <i>0,00</i> | <i>0,00</i> |
| | <i>davon Grundstücke und Grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten</i> | <i>77.811,00</i> | <i>0,00</i> | <i>77.811,00</i> |
| | <i>davon technische Anlagen und Maschinen</i> | <i>100.954,52</i> | <i>0,00</i> | <i>100.954,52</i> |
| | <i>davon Verteilungs- und Sammlungsanlagen</i> | <i>301.301,45</i> | <i>0,00</i> | <i>301.301,45</i> |
| | <i>davon Betriebs- und Geschäftsausstattung</i> | <i>477.385,02</i> | <i>1.283.050,00</i> | <i>-805.664,98</i> |
| | <i>davon geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau</i> | <i>964.308,65</i> | <i>0,00</i> | <i>964.308,65</i> |
| | <i>davon Vorräte</i> | <i>393.419,00</i> | <i>0,00</i> | <i>393.419,00</i> |
| 2. | Finanzanlagen | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 3. | Rückzahlung von Stammkapital | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 4. | Entnahme aus Rücklage | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 5. | Jahresverlust | 1.195.016,78 | 200.000,00 | 995.016,78 |
| 6. | Entnahme Sonderposten mit Rücklagenanteil | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 7. | Auflösung Ertrags- und Kapitalzuschüsse | 798.722,85 | 790.000,00 | 8.722,85 |
| 8. | Entnahme langfristiger Rückstellungen | 38.023,86 | 25.000,00 | 13.023,86 |
| 9. | Gewährung von Krediten | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 10. | Tilgung von Krediten | 3.191.715,30 | 3.191.000,00 | 715,30 |
| | a) an Gemeinde | 39.416,67 | 39.000,00 | 416,67 |
| | b) an Dritte | 3.152.298,63 | 3.152.000,00 | 298,63 |
| 11. | Kapitalentnahme durch Stadt | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 12. | Finanzierungsfehlbetrag aus Vorjahren | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 13. | Finanzierungsbedarf insgesamt | 7.662.722,66 | 10.958.050,00 | -3.295.327,34 |
| FINANZIERUNGSÜBERSCHUSS | | 2.060.600,85 | 0,00 | 2.060.600,85 |

Es liegt eine Differenz in Höhe von 1.147,28 Euro zur Strukturbilanz vor - Aufklärung wurde bereits veranlasst

Anlage F - Strukturbilanz

| Position | 31.12.2016 | | 31.12.2015 | |
|---|----------------------|--------|----------------------|--------|
| | EUR | v.H. | EUR | v.H. |
| AKTIVSEITE | | | | |
| langfristig | | | | |
| immat. Vermögensgegenst., Sachanlagen u. Finanzanlagen | 75.664.612,29 | | 78.171.752,41 | |
| sonstiges langfristiges Vermögen | 540.278,91 | | 515.465,15 | |
| abzüglich Ertragszuschüsse | -13.426.376,11 | | -13.881.192,40 | |
| langfristig gebundenes Vermögen | 62.778.515,09 | 88,32% | 64.806.025,16 | 91,26% |
| kurzfristig | | | | |
| Kassenbestand | 3.412.027,15 | | 0,00 | |
| kurzfristige Forderungen und Sonstiges | 4.893.852,01 | | 6.210.379,45 | |
| Summe Aktivseite | 71.084.394,25 | | 71.016.404,61 | |
| PASSIVSEITE | | | | |
| langfristig | | | | |
| Eigenkapital | -1.107.610,95 | | -450.433,02 | |
| <i>davon: Ergebnisvortrag (2016 inkl. Stadtentwässerung GJ 2016)</i> | <i>-1.122.858,26</i> | | <i>-1.056.943,14</i> | |
| <i>Jahresergebnis (i2016 nkl. Ergebnis Stadtentwässerung GJ 2016)</i> | <i>-1.195.016,78</i> | | <i>-999.346,10</i> | |
| Trägerkredite | 17.939.357,86 | | 17.978.774,53 | |
| Fremdkredite | 46.822.825,85 | | 46.975.124,48 | |
| langfr. Rückstellungen / Sonderposten | 1.185.690,46 | | 1.061.214,02 | |
| langfristige Finanzierungsmittel | 64.840.263,22 | 91,22% | 65.564.680,01 | 92,32% |
| kurzfristig | | | | |
| Kassenkredit / Kassenmehrausgaben | 0,00 | | 931.065,79 | |
| kurzfristige Verbindlichkeiten und Sonstiges ¹ | 6.244.131,03 | | 4.520.659,69 | |
| Summe Passivseite | 71.084.394,25 | | 71.016.405,49 | |
| Überfinanzierung des langfristigen Vermögens | 2.061.748,13 | 0,03 | 758.654,85 | |